



KREUZVERHÖR

EINE BEGEGNUNG
MIT DEM KREUZ

AUSWIRKUNG UND BEDEUTUNG DES KREUZES CHRISTI

— ADRIAN EBENS —

Kreuzverhör

Eine Begegnung mit dem Kreuz

Auswirkung und Bedeutung des Kreuzes Christi

Adrian Ebens

Titel der australischen Originalausgabe
Cross Examined and Cross Encountered

Adrian Ebens

©Copyright 2019 Maranatha Media

www.maranathamedia.de



Übersetzung: Franziska Bunkus, Jutta Deichsel

Inhalt

1. Vater, vergib ihnen	7
2. Kreuzige Ihn!.....	13
3. Bei all ihrer Bedrängnis war auch Er bedrängt	17
4. Könnt ihr nicht eine Stunde mit mir wachen?	23
5. Opfer und Gaben hast Du nicht gewollt	27
6. Wir haben ein Gesetz	37
7. Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöhte	50
8. Dein Weg, o Gott, ist im Heiligtum	56
9. Sela.....	63

1. Vater, vergib ihnen

Bilder schossen mir in den Sinn und lösten ein tiefes Gefühl der Reue aus. Der wachsende Katalog von Erinnerungen an meinen problematischen Umgang mit meinen Mitmenschen wurde zur Last für meine Seele. Meine Suche nach Frieden war jetzt wirklich ernst gemeint. Während ich über einige meiner jüngsten Ausbrüche nachdachte, stieg in mir ein Gefühl von Selbstverachtung auf und ich wünschte, eine andere Person zu sein als die, die ich gerade war. Das Wort, das sich in diesem Moment aus meinen Gedanken herauskristallisierte, war *Vergebung* und mein Bedürfnis danach.

Bist du in deinem Leben jemals an einen Punkt gelangt, an dem du erkannt hast, dass du die Person, zu der du geworden bist, nicht magst, und dass du trotz vieler Versuche, dich zu ändern, immer wieder zu demselben Punkt zurückkommst - mit demselben belastenden Gefühl? Wie entkommt man dem verstörenden Bild, das man in sich selbst sieht?

Diese Erfahrung bestätigt die Worte der Bibel:

Es ist keiner gerecht, auch nicht einer; es ist keiner, der verständig ist, der nach Gott fragt. Sie sind alle abgewichen, sie taugen alle zusammen nichts; da ist keiner, der Gutes tut, da ist auch nicht einer! Römer 3,10-12

Viele versuchen diesem Zustand zu entkommen, indem sie ihre Augen vor den eigenen Charakterfehlern verschließen und sich auf die Fehler anderer konzentrieren. Da wir alle Charakterfehler haben, ist es leicht, etwas in einer anderen Person zu finden, das wir für unsere vermeintlich schwierige Situation verantwortlich machen können. Wenn wir auf diese Weise versuchen, Frieden für unsere Seele zu finden, wird das zwangsläufig die Beziehung zu unseren Mitmenschen beschädigen und uns letztendlich nur noch trauriger und einsamer machen.

Der einzige Weg zu Frieden und Freiheit besteht darin, Verantwortung für unsere eigenen Probleme zu übernehmen und unseren Schöpfer um Vergebung zu bitten.

Und er tat seinen Mund auf, lehrte sie und sprach: Glückselig sind die geistlich Armen, denn ihrer ist das Reich der Himmel! Glückselig sind die Trauernden, denn sie sollen getröstet werden! Matthäus 5,2-4

Genau in diesem Zustand befand ich mich. Ich trauerte über meine Selbstsucht und den Schmerz, den ich anderen durch mein Bedürfnis nach Aufmerksamkeit zugefügt habe.

Ich bin in einem christlichen Zuhause aufgewachsen und wurde belehrt über die Liebe Gottes, die sich in Jesus Christus manifestierte. Als Kind hörte ich oftmals die Worte:

Kommt her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, so will ich euch erquicken! Matthäus 11,28

Der Gedanke ermutigte mich, dass ich bei Jesus Ruhe und Erleichterung von meinen Lasten finden konnte. Ich begann, über das Leben Christi nachzudenken, insbesondere über die letzten Szenen vor Seinem Tod. Die Geschichte vom Kreuz birgt eine enorme Kraft für die gebrochene Seele, die das Ende ihrer Fähigkeit erreicht hat, sich selbst zu retten. Das Kreuz hat das Leben von Millionen verändert und ihnen Frieden und Hoffnung geschenkt. Dennoch birgt es ein Rätsel. Wie kann eine Geschichte von Verrat, Folter und dem Abschlachten eines unschuldigen Mannes, die vor 2.000 Jahren stattfand, meiner Seele Frieden bringen? Inwiefern ist das für mich heute relevant?

Die Geschichte fühlt sich zunächst an, als widerspräche sie der Intuition. Würde es nicht mehr Sinn machen, in einen ruhigen Raum einzutreten, der von einem süßem, aromatischen Weihrauchduft und friedlicher Musik erfüllt ist, umgeben von der Schönheit der Natur, um solch einen Frieden zu finden? Wenn die Geschichte des Kreuzes im Geist lebendig wird, hören wir das Geschrei von Soldaten, den lauten Peitschenknall auf dem Rücken Christi, den unerträglichen Aufprall eines großen Holzkreuzes, während unser Erlöser unter dessen Gewicht ohnmächtig zu Boden fällt. Wir hören die höhnende Menschenmenge und erblicken verzerrte Gesichter, die sich an diesen brutalen Szenen erfreuen.

Was ist das für ein rätselhaftes Geheimnis? Wie kann mir diese Geschichte Frieden geben? Wie kann Besonnenheit und Gemütsruhe aus einem solchen Massaker entstehen?

Da ist der starke Wunsch, sich vom Anblick dieser Szene abzuwenden, und doch gibt es eine anziehende Kraft, die dich dazu bringt, den Verlauf des Dramas zu beobachten. Irgendwie fühlt sich seine Brutalität seltsam vertraut an und doch gleichzeitig entsetzlich. Wir erreichen die Schädelstätte - Golgatha. Christus legt sich sanftmütig und widerstandslos auf dieses Folterinstrument. Blut fließt von den Wunden der spöttischen Dornenkrone über Sein Gesicht, die Ihm von dem Mob in den Kopf geschlagen wurde. Die Männer, die das gleiche Schicksal mit Ihm teilen, wehren sich verzweifelt und versuchen das Unvermeidliche aufzuhalten. Der Rücken des Erlösers ist durch die zuvor erlittene Geißelung nicht wiederzuerkennen. Aber was hat dieser Mann getan, das eine solche Behandlung verdient?

Ein kurzes Lesen des Evangeliums offenbart ein Leben voller Mitgefühl und Freundlichkeit und den wunderbarsten Schilderungen Seines Himmlischen Vaters, der voller Liebe und Güte ist. Wie ist es möglich, dass dieser Mann solch eine barbarische Behandlung erfährt?

Ein lautes Klirren von Metall auf Metall erregt unsere Aufmerksamkeit: Nägel werden durch jene zärtlichen Hände getrieben, die so viele Menschen gesegnet hatten. Die kostbaren Füße, die auf den staubigen Straßen Jerusalems wandelten, werden nun durchbohrt und ans Holzkreuz genagelt. Das Kreuz wird angehoben und gewaltsam in Position gebracht, damit alle Menschen der Welt Ihm dort begegnen können, denn dieses in der Heiligen Schrift verzeichnete Ereignis würde von da an von Millionen Menschen erzählt und gelesen werden.

Als ich auf der Suche nach Erleichterung von meiner Schuld über die Geschehnisse des Kreuzes nachdachte, ging mein Herz voll Mitgefühl aus zu diesem unschuldigen Mann, der außerdem der Sohn Gottes ist. Im Geiste folgte ich Seinen Schritten von Gethsemane nach Golgatha. Ich dachte über die Worte des römischen Stadthalters Pilatus nach:

Seht, welch ein Mensch! Johannes 19,5

Ich sah zu, wie Er im Garten Gethsemane taumelte und fiel und in heftiger Seelenqual Blutstropfen schwitzte. Ich sah, wie Seine Jünger flohen und Ihn der Barmherzigkeit des Mobs überließen. Ich fragte mich erstaunt, wie die Menschen Barabbas wählen und den Sohn Gottes kreuzigen konnten. Warum tun sie das? Was hat Er Böses getan, um das zu verdienen? Ich sah, wie Er verspottet, geschlagen und misshandelt wurde.

*Und sie zogen ihn aus und legten ihm einen Purpurmantel um und flochten eine Krone aus Dornen, setzten sie auf sein Haupt, gaben ihm ein Rohr in die rechte Hand und beugten vor ihm die Knie, verspotteten ihn und sprachen: Sei gegrüßt, König der Juden! Dann spuckten sie ihn an und nahmen das Rohr und schlugen ihn auf das Haupt. Und nachdem sie ihn verspottet hatten, zogen sie ihm den Mantel aus und legten ihm seine Kleider an. Und sie führten ihn ab, um ihn zu kreuzigen.
Matthäus 27,28-31*

Die Versuchung, den herzlosen Darstellern dieses Dramas die Schuld zu geben, war groß, doch dann dachte ich an meine eigene herzlose Behandlung anderer und stellte fest, dass ich genauso schuldig war wie sie. Christi Worte kommen in den Sinn:

... Wahrlich, ich sage euch: Was ihr einem dieser meiner geringsten Brüder getan habt, das habt ihr mir getan! Matthäus 25,40

Habe ich nicht über andere gelacht, gespottet und mich über sie lustig gemacht? Schaute ich mir nicht brutale Filme an und freute mich am Tod derjenigen, die ich als Schurken betrachtete? Gingen nicht Flüche über meine Lippen gegen solche, von denen ich glaubte, Unrecht erfahren zu haben? Mein Gefühl der Verdammung nahm während des Lesens immer mehr zu. Als ich über die beiden Männer nachdachte, die neben Jesus starben, identifizierte ich mich mit den Worten des Mannes, der sagte:

Und wir gerechterweise, denn wir empfangen, was unsere Taten wert sind; dieser aber hat nichts Unrechtes getan! Lukas 23,41

Die Verdammung, die ich auf jene gehäuft hatte, die mich einst genervt und belästigt hatten, kam jetzt mit Gewalt auf mich, als ich Christus am Kreuz sah. Ich verspürte die Bedeutung dieser Worte:

*Denn mit demselben Gericht, mit dem ihr richtet, werdet ihr gerichtet werden; und mit demselben Maß, mit dem ihr [anderen] zumesst, wird auch euch zugemessen werden.
Matthäus 7,2*

In einem Moment der Ewigkeit war ich vom Anblick des Kreuzes wie gelähmt. Obwohl ich im wörtlichen Sinne 2.000 Jahre von diesem Ereignis entfernt war, fühlte ich mich anwesend als Zeuge dieses Dramas. Meine Welt lief in Zeitlupe, dann traten der Lärm und die Aufregung um das Kreuz herum in den Hintergrund, als ich auf den Sohn Gottes schaute und dieses wunderschöne Gesicht studierte, von dessen Lippen die Worte kamen:

*Vater, vergib ihnen, denn sie wissen nicht, was sie tun! Lukas
23,34*

Als die Bedeutung dieser Worte meine Seele durchdrang, wurde in mir ein Funken Hoffnung entfacht. Die so lang begehrte und erhoffte Vergebung präsentierte sich mit beredten Worten vor mir. Während ich mit von Tränen überströmtem Gesicht vor meinem Schöpfer kniete, schaute ich in das Angesicht der Liebe und mein Herz schmolz. In diesem Angesicht war nicht ein Funken von Verdammung oder Verurteilung. Ich hatte ein starkes Empfinden für die Realität, dass mein sündhaftes Leben mit ein Grund dafür war, warum Er dort am Kreuz litt, und dennoch gab es keinerlei Verurteilung Seinerseits – nur Liebe und Vergebung.

Er warf es mir nicht vor, dass ich Seine Leiden verursacht hatte. Er vergab mir völlig frei. Die Frage war und ist: Nehme ich das an? Glaube ich, dass mir vergeben ist? In meinem Fall ergriff ich es mit beiden Händen und beanspruchte mein Erbe des ewigen Lebens. Ich sagte Jesus, dass es mir leid tat, was ich getan hatte, und ich bat ihn, der Herr meines Lebens zu werden. Sofort überkam mich dieser Frieden, so heilend, so beruhigend, so befreiend. Die Last der Schuld, die mich zermalmt hatte, verschwand,

und ich fühlte eine Freude in meiner Seele, die nicht beschrieben, sondern nur erfahren werden kann von denen, die es annehmen.

Wie eine Quelle lebendigen Wassers strömte das Wasser aus meinen Augen in Dankbarkeit. Die Ruhe, nach der ich gesucht hatte, war schließlich mein. Die Dankbarkeit, die ich empfand, war riesig, und ich unterwarf mich glücklich der Herrschaft meines Erlösers.

So war und ist meine gesegnete und wunderschöne Begegnung mit dem Kreuz. Es wirft viele Fragen auf. Wie kann etwas so Schönes aus etwas so Schrecklichem entstehen? Wie kann es sein, dass sich dieses Ereignis, das vor 2.000 Jahren stattfand, anfühlt, als geschehe es heute? Was waren die Schlüsselemente, die dazu geführt haben, und warum solltest du dich um das Kreuz scheren und um deine eigene Begegnung damit? Wir wollen das Kreuz untersuchen und es herausfinden.

2. Kreuzige Ihn!

... der Sohn des Menschen wird den obersten Priestern und Schriftgelehrten ausgeliefert werden, und sie werden ihn zum Tode verurteilen und werden ihn den Heiden ausliefern, damit diese ihn verspotten und geißeln und kreuzigen... Matthäus 20,18-19

Warum hassten die Führer Israels Jesus so sehr? Warum waren sie so darauf versessen, Ihn zu vernichten? Wie kann ein Mann, der so viel Freude und Glück in die Welt gebracht hat, eine solche Bedrohung sein?

Das wahre Licht, welches jeden Menschen erleuchtet, sollte in die Welt kommen. Er war in der Welt, und die Welt ist durch ihn geworden, doch die Welt erkannte ihn nicht. Er kam in sein Eigentum, und die Seinen nahmen ihn nicht auf. Johannes 1,9-11

Diese Führer repräsentierten die gesamte Menschheit in ihrem natürlichen Zustand und ihrer Gesinnung gegenüber dem Sohn Gottes, dem Gesalbten des Vaters.

*Er wuchs auf vor ihm wie ein Schössling, wie ein Wurzelspross aus dürrer Erde. Er hatte keine Gestalt und keine Pracht; wir sahen ihn, aber sein Anblick gefiel uns nicht. **Verachtet war er und verlassen von den Menschen**, ein Mann der Schmerzen und mit Leiden vertraut; wie einer, vor dem man das Angesicht verbirgt, **so verachtet war er, und wir achteten ihn nicht.** Jesaja 53,2-3*

Die Könige der Erde lehnen sich auf, und die Fürsten verabreden sich gegen den HERRN und gegen seinen Gesalbten: »Lasst uns ihre Bande zerreißen und ihre Fesseln von uns werfen!« Psalm 2,2-3

Die Geschichte vom Kreuz ist der Moment in der Menschheitsgeschichte, der unsere kollektive Haltung gegenüber dem Sohn Gottes in unserem natürlichen Erbe von Adam am deutlichsten offenbart. Diese Geschichte bestätigt die Aussage von Paulus, als er schrieb:

*Das Trachten des Fleisches ist Feindschaft gegen Gott; denn es unterwirft sich dem Gesetz Gottes nicht, und kann es auch nicht.
Römer 8,7*

Woher kommt diese Feindschaft? Am Anfang hatte Gott Adam und Eva liebevoll unterwiesen, dass es in der Mitte des Gartens einen Baum gäbe, von dem sie nicht essen sollten. Von diesem Baum zu essen würde zu ihrem Tod führen. Der Baum stand in dem Garten, um Adam und Eva die Gelegenheit zu geben, selbst die Entscheidung zu treffen, ihrem Schöpfer zu dienen. Ohne dass dieses Prinzip im Garten existiert hätte, hätten sie keine Möglichkeit gehabt, ihre eigene Wahl zu treffen. Sich jedoch gegen Gott zu entscheiden würde bedeuten, von der Quelle des Lebens abgeschnitten zu sein.

Wie sollten Gottes Worte verstanden werden? Wurden sie in unendlicher Liebe und Fürsorge für Adams und Evas Wohlergehen gegeben? Satan ergriff seine Gelegenheit und griff durch das Medium der Schlange an, indem er gegenüber Eva Gott einen anderen Beweggrund unterstellte.

Da sprach die Schlange zu der Frau: Keineswegs werdet ihr sterben! Sondern Gott weiß: An dem Tag, da ihr davon esst, werden euch die Augen geöffnet, und ihr werdet sein wie Gott und werdet erkennen, was Gut und Böse ist! 1.Mose 3,4-5

Satan unterstellte Gott, selbstsüchtig zu sein und Adam und Eva davon abhalten zu wollen, ihr volles Potential zu entfalten. Indem er Gottes Worte mit diesem Motiv bekleidete, veränderte sich völlig die Bedeutung dessen, was Gott über die Folgen gesagt hat, wenn sie die Frucht essen würden. Satan benutzte in seiner Behauptung umgekehrte Logik. „Keineswegs werdet ihr sterben“. Das deutet an, dass Gott für ihren Tod sorgen würde, da Er ja offenbar den selbstsüchtigen Beweggrund hatte, sie in ihrem Potential einzuschränken. Das bedeutet, dass Adam und Eva es nun so verstanden, dass sie sterben *müssten* anstatt dass sie sterben *würden*. Mit anderen Worten: Sie verstanden es so, dass Gott selbst sie umbringen würde und erkannten nicht, dass Gott es zulassen würde, dass sie sich selbst in ihrer Sündhaftigkeit zerstören. Das ist ein gewaltiger Unterschied.

Adam nahm die Frucht und aß davon, weil er glaubte, dass Gott seine Frau für ihre Übertretung töten würde. Unter dieser falschen Vorstellung, dass Gott ein Tyrann sei, entschied Adam sich in einem Geist von Hass und Rebellion, Gott zu trotzen und Eva bei allem was geschehen würde, zur Seite zu stehen. Gleichzeitig fragte er sich, ob die Worte der Schlange wahr sein könnten, und das ermutigte ihn, die Frucht zu nehmen und sich der Schlange in ihrem Trotz gegen Gott anzuschließen.

Hier finden wir die Quelle des Hasses des Menschen gegen Gott. Er hatte einen falschen Eindruck von Seinem Charakter und handelte nach diesem falschen Eindruck. In dem Glauben, dass Gott Seine eigenen Interessen dadurch schützt, indem Er andere tötet, offenbarte Adam eben diese Eigenschaft, als er bei der Befragung um sein eigenes Leben fürchtete:

*Und er antwortete: Ich hörte deine Stimme im Garten und fürchtete mich, denn ich bin nackt; darum habe ich mich verborgen! Da sprach er: Wer hat dir gesagt, dass du nackt bist? Hast du etwa von dem Baum gegessen, von dem ich dir geboten habe, du solltest nicht davon essen? Da antwortete der Mensch: **Die Frau, die du mir zur Seite gegeben hast, die gab mir von dem Baum, und ich aß!** 1.Mose 3,10-12*

Weil Adam den falschen Eindruck hatte, dass Gott gekommen sei, um ihn zu töten, fürchtete er sich. Als er gefragt wurde, ob er von dem Baum gegessen habe, von dem Gott ihm geboten hatte, nicht zu essen, schob er die Schuld seiner Frau und Gott in die Schuhe. Eigentlich sagte Adam: „Wenn hier jemand sterben muss, dann meine Frau, und du solltest auch getötet werden, weil du sie geschaffen hast!“

All das entstammt dem falschen Eindruck, dass Gott tötet, um Seine Interessen zu wahren. Weil Adam dachte, dass es keinen anderen Ausweg gäbe, als dass jemand getötet werden musste, verdamnte er seine Frau und Gott zu Tode, um seine eigenen Interessen zu schützen. Es ist interessant festzustellen, dass jegliche Kommunikation mit den Menschen nach dem Sündenfall nur noch durch den Sohn Gottes stattfand, der der einzige Mittler zwischen Gott und Mensch ist (1.Timotheus 2,5). So verdamnte Adam den Sohn Gottes zum Tode, weil dieser eine Frau geschaffen hatte, die ihn dazu verleitet hat, Gottes Gebot zu brechen. Die

Worte, „die Frau die du mir gegeben hast“, enthalten den Samen des Rufes „Kreuzige Ihn“, der 4.000 Jahre später hervorbrechen würde.

Dieser Same schlummerte tief in Adams Herzen und war ihm selbst verborgen. Hätte der Sohn Gottes Adam mit dem Vorwurf konfrontiert, Christus töten zu wollen, hätte er genauso geantwortet wie später seine Nachkommen:

*Warum sucht ihr mich zu töten? Die Menge antwortete und sprach: Du hast einen Dämon! Wer sucht dich zu töten?
Johannes 7,19-20*

Adam hätte einen solchen Vorwurf von dem Sohn Gottes als eine Überreaktion auf ein vermeintlich kleines Problem vehement bestritten. Die einzige Möglichkeit, diesen Samen des Todes zu entfernen, bestand darin, ihn offenbar werden zu lassen, auf dass Adam seine Sünde gegen den Sohn Gottes erkennen und bereuen könnte.

Dieser Same des Todes ist das Erbe eines jeden Mannes und jeder Frau. Subtil und unmerklich tragen wir diese natürliche Rebellion gegen Gott und das Verlangen, Seinen Sohn zu verletzen, in uns. Darum ist Er von allen Menschen verachtet und zurückgewiesen – nicht nur von denen, die Ihn vor 2.000 Jahren physisch kreuzigten.

Die Auswirkungen dessen sind weitreichend, und daher ist das Prinzip des Kreuzes nicht auf einen einzigen Tag in der Menschheitsgeschichte beschränkt, sondern erstreckt sich auf jeden einzelnen Tag der Geschichte dieser Welt.

3. Bei all ihrer Bedrängnis war auch Er bedrängt

*Und alle, die auf der Erde wohnen, werden es anbeten, deren Namen nicht geschrieben stehen im Buch des Lebens **des Lammes, das geschlachtet worden ist, von Grundlegung der Welt an.** Offenbarung 13,8*

Als Jesus vom Kreuz sprach, tat Er das in einem viel tieferen Sinne, als es den meisten Menschen bewusst ist.

*Da sprach Jesus zu seinen Jüngern: Wenn jemand mir nachkommen will, so **verleugne er sich selbst und nehme sein Kreuz auf sich** und folge mir nach! Matthäus 16,24*

Der Grundsatz des Kreuzes ist der Grundsatz der Selbstverleugnung. Diesen Grundsatz offenbarte Jesus in den Ereignissen vor Seiner Kreuzigung. Er verteidigte sich nicht gegen den Spott und die Schläge, die Er empfing. Er ertrug es geduldig, obwohl es Ihm ungeheures Leid verursachte. Die ganze Macht des Universums unterstand Seinem Befehl. Augenblicklich hätte Er Sein Leiden beenden können, doch Er unterwarf sich diesem, um Seinen Peinigern so viel Zeit wie möglich zu geben, ihre Gesinnung gegen Ihn zu ändern. Christus hoffte, sie würden ihr Handeln bereuen, bevor sie sich in der Zerstörung Jerusalems 40 Jahre später selbst vernichten würden.

Die Realität ist, dass alles in diesem Universum vom Sohn Gottes zusammengehalten wird.

*Und er (Christus) ist vor allem, und **alles hat seinen Bestand in ihm.** Kolosser 1,17*

*dieser ist die Ausstrahlung seiner Herrlichkeit und der Ausdruck seines Wesens und **trägt alle Dinge durch das Wort seiner Kraft,** Hebräer 1,3*

Als der Eine, der uns geschaffen hat, sehnt sich Christus als ein zärtliches Elternteil nach jedem Mann, jeder Frau und jedem Kind. Er möchte, dass jedes Seiner Kinder in einer glücklichen, gesunden und friedvollen Umgebung aufwächst. Sein Wunsch drückt das Verlangen Seines Vaters aus, der die Quelle aller Dinge ist. Das bedeutet, jedes Mal, wenn eines

Seiner Kinder Leid oder Schmerz erfährt, auch Christus Leid erfährt. Sein Herz schmerzt für all die Leiden der Menschheit. Der Prophet Jesaja schreibt darüber:

Bei all ihrer Bedrängnis war er auch bedrängt, und der Engel seines Angesichts rettete sie; in seiner Liebe und seinem Erbarmen hat er sie erlöst; er nahm sie auf und trug sie alle Tage der Vorzeit. Jesaja 63,9

Jede Einzelheit, die Israel als Nation und als Individuen erlitt, hat Christus mit ihnen durchlitten. Doch Christus litt nicht allein mit Israel, sondern mit allen, die auf dieser Erde leben.

Wie fühlt ihr euch, die ihr Kinder habt, wenn euer Kind große Schmerzen hat? Es durchbohrt dein Herz und verursacht dir viel Leid und Kummer. Und was, wenn eines deiner Kinder ein anderes deiner Kinder verletzt? Das verursacht dir nur noch mehr Schmerz. Du leidest mit deinem verletzten Kind und fühlst die Enttäuschung für das Kind, das die Wunde verursacht hat.

Wie fühlen wir uns als Eltern, wenn jemand außerhalb unserer Familie unser Kind verletzt? Das natürliche Gefühl für die meisten wäre, eine Strafe für denjenigen zu verhängen. Wie fühlt sich Jesus, wenn eines Seiner Kinder vergewaltigt wird? Das verursacht Ihm mehr Kummer als menschliche Eltern für ihr Kind empfinden. Die menschliche Reaktion auf den Täter besteht darin, ihn zu bestrafen. Für Christus ist der Täter jedoch auch Sein Kind. Er ist durch dessen abscheuliche Tat verwundet, doch wenn Er ihm Seinen Schutz entzieht, würde er sterben und Christus möchte nicht, dass irgendjemand stirbt. So leidet Christus stillschweigend, während Männer, Frauen und Kinder sich gegenseitig verletzen, misshandeln und töten.

Jedes Mal, wenn wir sündigen, widersetzen wir uns dem Bitten des Geistes Christi. Jedes Mal, wenn wir etwas tun, von dem wir wissen, dass es falsch ist, durchbohren wir Christus.

und die dann abgefallen sind, wieder zur Buße zu erneuern, da sie für sich selbst den Sohn Gottes wiederum kreuzigen und zum Gespött machen! Hebräer 6,6

Jedes Mal, wenn eine Person ihren Partner schlägt, fühlt Christus das. Jedes Mal, wenn ein Kind zitternd in der Ecke kauert, weil sein Vater seine Mutter schlägt, fühlt Christus das. Doch Er kann die Menschen nicht zwingen, damit aufzuhören, denn die Ausübung von Gewalt und Zwang verändert nicht den Charakter der Übeltäter, aber es würde gewiss des Charakter Gottes verändern, wenn Er Gewalt ausübte. Die Schrift sagt jedoch, dass es bei Gott keine Veränderung gibt (Maleachi 3,6). Außerdem müssen wir bedenken, dass eine Person, die annimmt, Gott würde sie zu etwas zwingen, nur noch entschlossener in ihrem Widerstand und ihrer Sünde werden könnte.

Wenn wir die Leiden Christi in dem Schmerz verstehen, den sich die Menschen untereinander zufügen, bekommen wir eine Sichtweise vom Kreuz, die so hell ist, dass es unmöglich sein wird, genauso weiter zu leben wie vor dieser Erkenntnis. Schau dir die folgenden Statistiken von *worldometer.info* an:

Laut der WHO (Weltgesundheitsorganisation) gibt es jedes Jahr weltweit schätzungsweise 40-50 Millionen Abtreibungen. Dies entspricht ungefähr 125.000 Abtreibungen pro Tag.¹ Können wir uns die Leiden vorstellen, die Christus in 125.000 Seiner Kinder erlebt, die auf diese Weise sterben - jeden Tag? Und was ist mit den Gefühlen der Mutter, die versucht, mit dem Schwangerschaftsabbruch fertig zu werden? Es ist für unseren menschlichen Verstand unmöglich, das Leid zu begreifen, das in dieser Statistik enthalten ist.

Heute werden rund 3.000 Menschen bei Autounfällen sterben und 2.800 Menschen werden sich das Leben nehmen. Wie viel Leid steckt in diesen Statistiken, nicht nur für die Verstorbenen, sondern auch für die Hinterbliebenen? Wie viele Frauen und Kinder werden wohl heute von Männern sexuell missbraucht? Statistiken zufolge werden fast 25 Millionen Menschen als Sklaven verkauft und über die Hälfte von ihnen sexuell missbraucht.² 71 % der 25 Millionen sind Frauen und Mädchen.

1 worldometers.info/abortions/

2 <https://www.bustle.com/p/13-sex-trafficking-statistics-that-put-the-worldwide-problem-into-perspective-9930150>

Heute werden 137 Frauen durch die Hand ihres Partners oder Ex-Partners irgendwo auf der Welt sterben.³ Die Leiden Christi, die in diesen Statistiken enthalten sind, erscheinen unermesslich. Und dies sind nur einige wenige Statistiken, die das tägliche Leid der Menschen auf der ganzen Welt widerspiegeln.

Jeden Tag ist Christus gezwungen, die Gewalt und Selbstsucht von Männern und Frauen zu ertragen. Man könnte fragen, warum rettet Christus sich nicht selbst und steigt von diesem Kreuz der Selbstverleugnung herab? Jeder Tag ist eine lebendige Hölle, sowohl für Ihn, als auch für Seine lieben Engel, die ausgesandt werden, um uns zu beschützen, und die ebenso Zeugen dieser Gräueltaten sein müssen. Hast du dir jemals gewünscht, ein Engel zu sein? Bedenke genau, wie viel Leid sie ertragen müssen, während sie sich um die gefallenen Söhne und Töchter dieser Welt kümmern. Würdest du dieses Werk gern übernehmen? Sie müssen zusehen, wie ein Kind missbraucht wird, weil niemand Jesus um Hilfe bittet, oder weil Menschen ihren Geist von dem Licht abschotten, das ihnen gesandt wird. Wie hilflos und traurig fühlt sich wohl dieser Engel, der eine solche Szene miterlebt?

Versetze dich in die Zwickmühle der Eltern, deren drogensüchtige Tochter von ihrem gewalttätigen Ehemann misshandelt wird. Was könnt ihr tun, damit es aufhört? Zwingt ihr eure Tochter, etwas zu verändern? Könnt ihr mit dem Finger schnippen und allen Schmerz verschwinden lassen? Was, wenn eure Tochter sich nicht helfen lassen will? Könnt ihr das ändern? Ohne ihr Einverständnis könnt ihr nicht viel tun, außer mit ihr da durchzugehen und ihr zu versichern, dass ihr sie liebt. Ihr könnt nur euer Bestes tun, um sie zu trösten, während sie durch dieses finstere Tal geht. Sie zu zwingen, etwas zu ändern, würde sie nur noch tiefer in ihre Probleme treiben.

Unser Himmlischer Vater und unser Erlöser sind in einer ähnlichen Situation. Obgleich sie über unbegrenzte Ressourcen verfügen, können sie den Willen ihrer Kinder nicht zwingen und können uns nicht dazu bringen,

3 BBC.com The Women killed in one day around the world. 28th Nov 2018

uns zu verändern, solange wir Sie nicht um Hilfe bitten und auf Ihre Führung hören und ihr folgen.

Dem menschlichen Denken scheint dieses Kreuz unbegreiflich und unwahr zu sein, weil es sich so sehr von unserer Denkweise unterscheidet: keine Selbstverteidigung, kein Selbstschutz, kein Eigennutz. Es ist eine völlige Selbsthingabe in den Dienst, deine Kinder zu trösten und ihnen zu helfen, obwohl die meisten von ihnen nichts mit dir zu tun haben wollen.

Viele Menschen sind wütend auf Gott, weil es ihnen so scheint, als sei es Ihm egal, wie sehr sie leiden. Doch wenn Menschen sich weigern, Ihn anzuerkennen oder Seine Gebote zu halten, wie kann Er dann verhindern, dass Satan sie angreift, weil sie selbst ihm erlauben, ihr Leben zu ruinieren, indem sie sich weigern, auf Gottes Wegen zu gehen?

Können wir, die wir an Gott glauben und in Seinen Wegen wandeln wollen, erkennen, dass das Kreuz Christi kein Ereignis von einem Tag ist, sondern eine Erfahrung, die die gesamte Menschheitsgeschichte umfasst? Es ist wahr, dass Christus einmal im Fleisch gestorben ist, aber dieses Ereignis ist der Schlüssel, der uns die Wahrheit eröffnet, dass Christus jeden Tag von menschlichen Gedanken, Worten und Handlungen durchbohrt wird. Beachte diesen Bibelvers:

Ich bin mit Christus gekreuzigt; und nun lebe ich, aber nicht mehr ich [selbst], sondern Christus lebt in mir. Was ich aber jetzt im Fleisch lebe, das lebe ich im Glauben an den Sohn Gottes, der mich geliebt und sich selbst für mich hingegeben hat. Galater 2,20

Warum schreibt Paulus „Ich bin mit Christus gekreuzigt“, warum schreibt er nicht „Ich bin wie Christus gekreuzigt“? Deutet „mit Christus gekreuzigt zu sein“ nicht an, dass Christus immer noch gekreuzigt wird durch die Sündhaftigkeit der Menschen heute?

Wir werden verfolgt, aber nicht verlassen; wir werden niedergeworfen, aber wir kommen nicht um; wir tragen allezeit das Sterben des Herrn Jesus am Leib umher, damit auch das Leben Jesu an unserem Leib offenbar wird. 2.Korinther 4,9-10

Warum spricht Paulus davon, das Sterben des Herrn Jesus am Leib zu tragen? Es ist in der Gegenwartsform geschrieben, nicht in der Vergangenheit. Spiegelt dies nicht wider, dass in den Verfolgungen und Leiden der Nachfolger Christi Christus selbst mit ihnen leidet und von ihren Leiden und Schmerzen berührt wird?

Was ist dann die menschliche Reaktion auf dieses Kreuz? Es ist unmöglich, für dich selbst zu leben, wenn du jeden Tag an Seine Leiden denkst. Wie kannst du ein selbstgefälliges Leben führen, wenn du weißt, dass Christus jeden Tag in völligem und äußerstem Schmerz leidet?

Als ich eines Tages über dieses Thema nachdachte und von Seinen Leiden völlig überwältigt war, fragte ich Ihn im Gebet: „Wie kann ich Dir ein Segen sein und Dir angesichts dieser Dinge helfen?“ Die Antwort lautete: „Kannst du mit mir wachen für eine Stunde?“ Lieber Leser, ich lade dich ein, über die Leiden unseres Erlösers nachzudenken. Sind die Dinge dieses Lebens, die du genießen möchtest, von denen du aber weißt, dass sie dich davon abhalten, enger mit deinem Erlöser zu wandeln, sind diese Dinge die Leiden wert, die unser Erlöser deswegen empfindet? In jeder Sekunde, die diese Welt in ihrem gegenwärtigen Zustand besteht, erträgt Christus unaussprechliche Qualen. Jeder Atemzug, den du tust, ist von unendlichem Wert, weil er dem Sohn Gottes Leiden gekostet hat. Sein ewig barmherziges Herz wird die Menschen nicht zwingen, sich zu ändern, aber Er wartet mit sehnsüchtigem Verlangen darauf, dass wir zu ihm kommen, damit wir Ruhe finden können.

Gott macht uns nicht für alles Leid auf der Welt verantwortlich und wir können nicht die ganze Welt für Ihn verändern, aber wenn wir jeden Tag über die Selbstverleugnung Christi nachdenken und darüber, wie viel Liebe und Geduld Er uns durch Seinen Schmerz und Seine Selbstverleugnung zeigt, kann uns das verändern und uns geduldig mit anderen werden lassen, wenn wir mit ihren Fehlern und Schwächen konfrontiert werden, ohne dass wir darüber angefochten oder irritiert werden müssen.

Die endlosen Zeitalter der Ewigkeit können das volle Ausmaß der Leiden des Kreuzes in diesen sechstausend Jahren niemals völlig offenbaren. Die Selbstlosigkeit, die es ausdrückt, entlarvt vollständig unsere egoistische Natur. Wenn du auf diese Weise über das Kreuz nachdenkst, wirst du

entweder demütig und sanft oder du verhärtest dich im Widerstand und kämpfst gegen eine so tiefe Offenbarung der Liebe Gottes an.

Lässt du dich von der Liebe Gottes anziehen, die sich in diesem Kreuz manifestiert, und glaubst du, dass Christus seit Grundlegung der Welt bis heute in Seinem Geist geschlachtet wurde? Ohne die Offenbarung des physischen Kreuzes hätten wir unsere wahren natürlichen Gefühle gegenüber Christus nicht erkannt. Im Tod Christi vor 2000 Jahren wurde der Same der Feindschaft in Adam vollständig offenbart und die Menschheit sah das ganze Resultat dessen, was einst noch unentwickelt und unverstanden in Adams Herzen war.

Wie reagieren wir nun darauf, nachdem wir uns dieses Kreuzes bewusst geworden sind?

4. Könnt ihr nicht eine Stunde mit mir wachen?

Die Geschichte des Kreuzes Christi spricht jeden an, der noch ein Gefühl in seiner Menschlichkeit hat. Für die armen Seelen, die Erfahrung damit gesammelt haben, Tiere oder Menschen zu töten, ist diese Empfindsamkeit auf ein gefährliches Maß abgestumpft.

Als die Jünger beobachteten, wie ihr Messias vor dem Volk stand und mit Kraft und Überzeugung von Gottes Königreich sprach, waren sie stolz darauf, mit Ihm verbunden zu sein. Eine ganz andere Geschichte war es, als Er Sein Kreuz auf dem Weg nach Golgatha trug. Die Demütigung und der Tod am Kreuz ist etwas, mit dem die menschliche Natur nicht gern in Verbindung gebracht wird. Dies manifestierte sich im Leben von Petrus:

*Von da an begann Jesus seinen Jüngern zu zeigen, dass er nach Jerusalem gehen und viel leiden müsse von den Ältesten, den obersten Priestern und Schriftgelehrten, und getötet werden und am dritten Tag auferweckt werden müsse. **Da nahm Petrus ihn beiseite und fing an, ihm zu wehren (tadeln) und sprach: Herr, schone dich selbst! Das widerfahre dir nur nicht!** Matthäus 16,21-22*

Petrus wollte nicht, dass Jesus über das Kreuz spricht, geschweige denn, dass Ihm das widerfahre. Während Jesus ausgepeitscht und geschlagen wurde, wurde Petrus als einer Seiner Nachfolger erkannt, aber er verleugnete es.

*Als er dann in den Vorhof hinausging, sah ihn eine andere und sprach zu denen, die dort waren: Auch dieser war mit Jesus, dem Nazarener! Und er leugnete nochmals mit einem Schwur: **Ich kenne den Menschen nicht!** Matthäus 26,71-72*

Die Wirklichkeit der Leiden und des Kummers von Christus anzuerkennen beinhaltet eine vollständige Übergabe des eigenen Ichs, um mit Ihm zu wandeln und in die Gemeinschaft Seiner Leiden für andere einzutreten. Der Apostel Paulus verstand diese Wahrheit, als er schrieb:

*Ja, wahrlich, ich achte alles für Schaden gegenüber der alles übertreffenden Erkenntnis Christi Jesu, meines Herrn, um dessentwillen ich alles eingebüßt habe; und ich achte es für Dreck, damit ich Christus gewinne und in ihm erfunden werde, indem ich nicht meine eigene Gerechtigkeit habe, die aus dem Gesetz kommt, sondern die durch den Glauben an Christus, die Gerechtigkeit aus Gott aufgrund des Glaubens, um Ihn zu erkennen und die Kraft seiner Auferstehung **und die Gemeinschaft seiner Leiden, indem ich seinem Tod gleichförmig werde.** Philipper 3,8-10*

Um ein von diesen Leiden unabhängiges Leben zu führen musst du so tun, als ob es sie nicht gäbe. Wenn du nicht so tun kannst, musst du versuchen, sie zu verschlafen. Wenn du ein „spaßiges Leben“ mit viel Aufregung, Vergnügen und Partys führen möchtest, musst du das Kreuz vergessen. Wenn du viel Eigentum besitzen und reich werden willst, musst du so arbeiten, dass du das Kreuz vergisst, weil das Kreuz all diese Dinge als nichtig und eitel erscheinen lässt.

Jesus wollte Seine unglücklichen Jünger durch das Gleichnis von den zehn Jungfrauen auf ihre traumatische Erfahrung vorbereiten.

Dann wird das Reich der Himmel zehn Jungfrauen gleichen, die ihre Lampen nahmen und dem Bräutigam entgegen gingen. Fünf

*von ihnen aber waren klug und fünf töricht. Die törichten nahmen zwar ihre Lampen, aber sie nahmen kein Öl mit sich. Die klugen aber nahmen Öl in ihren Gefäßen mitsamt ihren Lampen. **Als nun der Bräutigam auf sich warten ließ, wurden sie alle schläfrig und schliefen ein.** Matthäus 25,1-5*

Kurz danach, am Donnerstagabend, feierte Jesus mit Seinen Jüngern das Passah, bevor sie dann in den Garten Gethsemane gingen, um zu beten. Die Atmosphäre, die Christus umgab, war bedrückend. Die Jünger konnten sehen, dass Er sehr belastet und niedergeschlagen war. Er nahm Petrus, Jakobus und Johannes mit zu einem abgelegeneren Ort, um zu beten.

*Und er nahm Petrus und die zwei Söhne des Zebedäus mit sich; und er fing an, betrübt zu werden, und ihm graute sehr. Da spricht er zu ihnen: **Meine Seele ist tief betrübt bis zum Tod. Bleibt hier und wacht mit mir!** Und er ging ein wenig weiter, warf sich auf sein Angesicht, betete und sprach: **Mein Vater! Ist es möglich, so gehe dieser Kelch an mir vorüber; doch nicht wie ich will, sondern wie du willst!** Matthäus 26,37-39*

Obwohl die Jünger sahen, dass Jesus zutiefst betrübt war, fielen sie in einen Schummer und schliefen ein! Nachdem Jesus eine Weile in äußerster Seelenqual gebetet hatte und nach menschlicher Anteilnahme suchte, kam Er zu Seinen schlafenden Jüngern und weckte sie mit den Worten:

***Und er kommt zu den Jüngern und findet sie schlafend und spricht zu Petrus: Könnt ihr also nicht eine Stunde mit mir wachen?** Wacht und betet, damit ihr nicht in Versuchung kommt! Der Geist ist willig, aber das Fleisch ist schwach. Matthäus 26,40-41*

Der selbstbewusste Petrus hatte zuvor angedeutet, dass er bereit sei, für Jesus zu sterben, aber als Jesus unter der Last einer großen Verzweiflung fast verlöschte, schlief er ein. Warum tat er das?

Damit die menschliche Natur ihre selbstsüchtigen Ambitionen am Leben erhalten kann, muss sie angesichts der Leiden Christi schlafen. Wenn wir für die Leiden Christi wach sind und mit Ihm fühlen, werden wir mit Ihm

zusammen wachen und unsere eigenen Bestrebungen und Wünsche nach den Dingen dieser Welt aufgeben.

Jeden Tag sind wir eingeladen, über das Opfer Jesu nachzudenken, um uns aus unserer selbstsüchtigen Natur herauszuziehen. Im alttestamentlichen Gottesdienst gab es ein Morgen- und ein Abendopfer. Das Morgenopfer fand gegen 9 Uhr und das Abendopfer gegen 15 Uhr statt. Diese Zeiten bieten uns die Gelegenheit, über die Leiden Christi nachzudenken und um Gnade und Mut zu beten, damit wir aufhören, Ihm Leid zuzufügen und Ihn zu durchbohren mit den Dingen, die wir sagen und tun.

Wir werden in Kürze noch mehr über die Opfer sprechen, aber wir sehen, dass die Nachfolger Christi weiterhin zusammenkamen, um zu bestimmten Tageszeiten zu beten, während ihnen langsam die Bedeutung aus Daniel deutlich wurde, dass Schlachtopfer und Speisopfer aufgehört hatten.

*Petrus und Johannes aber gingen zusammen um die neunte Stunde, die Gebetsstunde, in den Tempel hinauf.
Apostelgeschichte 3,1 (Menge)*

Die Gebetsstunde war zur Zeit des Abendopfers, aber die Apostel gingen nur, um zu beten und über die Leiden Christi nachzudenken, und um Gnade zu bitten, nur für Ihn zu leben.

Wenn du ein Nachfolger Jesu Christi bist, lade ich dich ein, zweimal am Tag innezuhalten und dir etwas Zeit zu nehmen, um über das unermessliche Leiden nachzudenken, das unser Vater und unser Erlöser in der Bedrängnis all ihrer Kinder auf der ganzen Welt durchmachen. Jesus fragt uns heute: „Kannst du eine Stunde mit mir wachen?“

5. Opfer und Gaben hast Du nicht gewollt

Einer der Hauptgründe, warum der wahre Schmerz des Kreuzes nicht erkannt wird, ist die Einführung des Opfersystems im Alten Testament.

*Redet zu der ganzen Gemeinde Israels und sprecht: Am zehnten Tag dieses Monats **nehme sich jeder Hausvater ein Lamm**, ein Lamm für jedes Haus; wenn aber das Haus zu klein ist für ein Lamm, so nehme er es gemeinsam mit seinem Nachbarn, der am nächsten bei seinem Haus wohnt, nach der Zahl der Seelen; dabei sollt ihr die Anzahl für das Lamm berechnen, je nachdem jeder zu essen vermag. Dieses Lamm aber soll makellos sein, männlich und einjährig. Von den Schafen oder Ziegen sollt ihr es nehmen, und ihr sollt es aufbewahren bis zum vierzehnten Tag dieses Monats. Und **die ganze Versammlung der Gemeinde Israels soll es zur Abendzeit schächten**. Und sie sollen von dem Blut nehmen und damit beide Türpfosten und die Oberschwellen der Häuser bestreichen, in denen sie essen. 2.Mose 12,3-7*

*Einen Altar aus Erde sollst du mir machen **und darauf deine Brandopfer und deine Friedensopfer, deine Schafe und deine Rinder darbringen**; an jedem Ort, wo ich meines Namens gedenken lasse, dort will ich zu dir kommen **und dich segnen**. 2.Mose 20,24*

Diese Texte vermitteln den Eindruck, dass Gott möchte, dass die Menschen Tiere töten, um Ihm Opfer zu bringen, und dass Er sie segnen wird, wenn sie dies tun. Als Johannes der Täufer der Welt den Messias vorstellte, stellte er Ihn als das Lamm Gottes vor.

*Am folgenden Tag sieht Johannes Jesus auf sich zukommen und spricht: **Siehe, das Lamm Gottes**, das die Sünde der Welt hinwegnimmt! Johannes 1,29*

Wenn Jesus das Lamm Gottes ist, das geopfert wurde, dann ziehen viele Menschen die für sie logische Schlussfolgerung, dass es Gott war, der wollte, dass Sein Sohn getötet wurde, um für unsere Sünden zu bezahlen. Innerhalb dieses Denkmusters hat die Menschheit den Sohn Gottes nicht ermordet, sondern nur das getan, was Gott wollte.

Aber dem HERRN gefiel es, ihn zu zerschlagen; er ließ ihn leiden. Wenn er sein Leben zum Schuldopfer gegeben hat, so wird er Nachkommen sehen und seine Tage verlängern; und das Vorhaben des HERRN wird in seiner Hand gelingen. Jesaja 53,10

Wenn es dem Herrn gefiel, Seinen Sohn am Kreuz zu zerschlagen, dann bekommen viele den Eindruck, dass Gott dieses Opfer brauchte, um Seinen Zorn gegen unsere Sünde zu befriedigen. Die Schlussfolgerung ist, dass die Gerechtigkeit Gottes zufrieden gestellt werden musste. Um zu zeigen, wie schlimm unsere Sünden sind, musste Jesus unseren Platz im Tod einnehmen, um der Gerechtigkeit des Vaters Genüge zu tun. Ein sehr populäres christliches Lied beschreibt diese Idee wie folgt:

Allein in Christus, der unser Fleisch auf sich nahm,
die Fülle Gottes im hilflosen Baby.

Dieses Geschenk der Liebe und der Gerechtigkeit,
verachtet von denen, die Er retten wollte,

**bis am Kreuz, als Jesus starb,
Gottes Zorn befriedigt ward,**

denn jede Sünde wurde auf Ihn gelegt.

Hier im Tod Christi lebe ich, lebe ich.⁴

Diese Vorstellung vom Kreuz dreht alles komplett um. Es stellt Gott als den dar, der den Tod fordert, was wiederum die Wahrheit über unsere eigene Natur vor uns verbirgt, wie wir bereits im zweiten Kapitel besprochen haben. Wenn Gott den Tod Seines Sohnes für unserer Sünden verlangte, dann wird unser natürlicher Hass gegen Ihn nicht sichtbar. Erstens könnten wir argumentieren, dass es ja diese Juden und Römer waren, die Ihn getötet haben, und zweitens könnte man sagen, dass sie nur das taten, was Gott sowieso wollte, um das Opfer zu vollenden. Es ist dieser Gedankengang, der Ideen wie die folgende hervorbringt:

*Laut den Experten, die das Manuskript restauriert, übersetzt und beglaubigt haben, besagt das sogenannte verlorene Judas-Evangelium, dass **Jesus seinen engen Freund Judas Ischariot***

4 In Christ Alone. By Natalie Grant 2008.

gebeten hat, ihn den Römern auszuliefern, weil er dem Gefängnis seines irdischen Körpers entkommen wollte. Die 26 Seiten - 13 Papyrusblätter auf Vorder- und Rückseite beschrieben - zeigen Judas als christlichen Helden, nicht als den Bösen.

Die Existenz dieses Dokumentes wurde gestern in Washington auf einer Pressekonferenz der National Geographic Society enthüllt, die Teil der internationalen Bemühungen war, die einzige bekannte noch erhaltene Kopie zu retten. Es war auf einer seltsamen Reise von einer Kalksteinkiste in einem ägyptischen Grab zu einem Safe in Hicksville, New York, schwer beschädigt worden.

„Das Judasevangelium macht Judas' Verrat zu einem Akt des Gehorsams“, sagte Craig Evans, Professor für neutestamentliche Studien am Acadia Divinity College in Wolfville, N.S., der das Dokument interpretierte.⁵

Für diejenigen von uns, die glauben, dass die Bibel das Wort Gottes ist, ist eine solche Vorstellung weit von der Wahrheit entfernt. Dennoch bleiben die Fragen offen: Hat Gott diese Opfer gefordert? Verlangt Seine Gerechtigkeit das?

Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; Ohren aber hast du mir bereitet; Brandopfer und Sündopfer hast du nicht verlangt.
Psalm 40,7

Die Bibel sagt eindeutig, dass Gott keine Opfer wollte. Sie lässt auch erkennen, dass Er keine Brandopfer und Sündopfer forderte. Dazu lesen wir:

Denn ich habe zu euren Vätern nichts gesagt und ihnen nichts befohlen in Bezug auf Brandopfer und Schlachtopfer an dem Tag, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte, sondern dieses Wort habe ich ihnen befohlen: Gehorcht meiner Stimme, so will ich euer Gott sein, und ihr sollt mein Volk sein; und

5 Anne McIlroy, Was Judas a true Christian hero? The Globe and Mail April 7, 2006

wandelt auf dem ganzen Weg, den ich euch gebieten werde, damit es euch wohlergehe! Jeremia 7,22-23

Wie kann Gott sagen, dass Er den Kindern Israel nicht befohlen hat, Brandopfer und Opfer darzubringen, wenn es doch offensichtlich ist, dass Er ihnen befohlen hat, das Passahlamm darzubringen und das Opfersystem einzurichten? Widerspricht sich die Bibel hier?

*Morgen um diese Zeit will ich einen Mann aus dem Land Benjamin zu dir senden, den sollst du zum Fürsten über mein Volk Israel salben, damit er mein Volk aus der Hand der Philister errette; denn ich habe mein Volk angesehen, weil sein Rufen vor mich gekommen ist! **Sobald nun Samuel den Saul sah, ließ ihn der HERR wissen: Siehe, das ist der Mann, von dem ich dir gesagt habe, dass er über mein Volk herrschen soll!** 1.Samuel 9,16-17*

In dieser Geschichte befiehlt Gott Seinem Propheten Samuel, einen Mann als König über das Volk Israel zu salben. Im unmittelbaren Kontext scheint es, als wäre Gott derjenige, der diese Dinge befiehlt. Der größere Zusammenhang ist jedoch, dass Israel einen König wollte und Gott ihnen den König gemäß *ihrer* Bitte gab.

***Dieses Wort aber missfiel Samuel, weil sie sagten: Gib uns einen König, der uns richten soll! Und Samuel betete zu dem HERRN. Da sprach der HERR zu Samuel: Höre auf die Stimme des Volkes in allem, was sie dir gesagt haben; denn nicht dich haben sie verworfen, sondern mich haben sie verworfen, dass ich nicht König über sie sein soll! Wie sie es [immer] getan haben, von dem Tag an, als ich sie aus Ägypten heraufgeführt habe, bis zu diesem Tag, indem sie mich verlassen und anderen Göttern gedient haben, genauso tun sie [es] auch mit dir!** 1.Samuel 8,6-8*

Die Bibel bestätigt, dass Gott Israel keinen König geben wollte, sondern ihnen erlaubte, einen zu haben.

Das ist dein Verderben, Israel, dass du gegen mich, deine Hilfe, bist! Wo ist denn nun dein König, dass er dir helfe in allen deinen

*Städten, und wo sind deine Richter? Denn du hast ja gesagt:
»Gib mir einen König und Fürsten!« **Ich gab dir einen König in
meinem Zorn** und nahm ihn [wieder] weg in meinem Grimm!
Hosea 13,9-11*

Was bedeutet es, dass Gott Israel in Seinem Zorn einen König gab? Der Zorn Gottes besteht darin, dass Er den Menschen die falschen Dinge haben lässt, die sie sich wünschen. So zeigt die Bibel an mehreren Stellen, dass Gott den Menschen Dinge befiehlt, die sie selbst begehren. Betrachten wir ein anderes Beispiel:

*Und der HERR redete zu Mose und sprach: **Sende Männer aus,**
dass sie das Land Kanaan auskundschaften, das ich den Kindern
Israels geben will. Von jedem Stamm ihrer Väter sollt ihr einen
Mann schicken, lauter Fürsten aus ihrer Mitte! 4.Mose 13,1-2*

Wenn wir diesen Text im unmittelbaren Zusammenhang lesen, scheint es, als wäre es Gottes Wille, dass Israel das Land Kanaan auskundschaften soll. Im größeren Zusammenhang zeigt sich diese Geschichte allerdings anders.

***Da kamt ihr alle her zu mir und sprach: Lasst uns Männer vor
uns hersenden, die für uns das Land erkunden** und uns Bericht
bringen über den Weg, den wir ziehen, und die Städte, in die wir
kommen sollen! 5.Mose 1,22*

Es war das Volk Israel, das das Land ausspähen wollte, also befahl Gott ihnen, das zu tun, was sie wollten. Warum tut Gott das?

*Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß
der Übertretung voll würde. Wo aber das Maß der Sünde voll
geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden Römer
5,20*

Wenn eine Person Sünde in ihrem Herzen hat, besteht das erste Werk Gottes darin, der Person ihre Sünde zu zeigen. Das menschliche Herz hat die Fähigkeit, sich selbst zu täuschen. Es ist blind für seine eigene Sündhaftigkeit. Wenn wir uns außerhalb von Gottes Willen befinden, wird Er von uns die Dinge verlangen, die wir uns wünschen, damit diese wachsen und wir anfangen können zu erkennen, warum sie sündig sind. Er

tut diese Dinge aber nicht, ohne dass die Person die Gelegenheit hat zu erkennen, dass diese Dinge falsch sind. Solche Anordnungen werden von den Menschen so interpretiert, als wären sie Gottes Wille, weil die Menschen ihre eigene Sündhaftigkeit nicht erkennen können. Sie möchten dies auch gern so glauben, weil Gott dann genauso aussieht wie sie und so ihre Sündhaftigkeit gerechtfertigt ist.

Wir haben in Kapitel zwei studiert, dass die Samen des Todes in Adams Herzen waren. Er schob dem Sohn Gottes die Verantwortung zu für seine Handlungen, von denen er glaubte, dass sie ein Todesurteil zur Folge hätten. Er befürchtete, dass Gott dieses ausführen würde. Um dem Tod zu entgehen, gab er seiner Frau die Schuld. Er war bereit, sie an seiner Stelle sterben zu lassen. Adam dachte, dass Gottes Gerechtigkeit den Tod verlangte. Er folgerte auch, dass die Schuld verschoben werden und jemand anders den Preis bezahlen könnte, von dem er glaubte, dass Gott ihn verlange. Damit Adam sehen konnte, was in seinem Herzen war, setzte Gott das Opfersystem ein. Dieses System spiegelt wider, was der Mensch denkt, und nicht, was Gott denkt. Das Opfersystem ist ein Spiegel für den Geist des Menschen. In diesem Zusammenhang können wir die Texte der Bibel über die Opfer in Einklang bringen.

Samuel aber sprach zu Saul: Hat der HERR dasselbe Wohlgefallen an Schlachtopfern und Brandopfern wie daran, dass man der Stimme des HERRN gehorcht? Siehe, Gehorsam ist besser als Schlachtopfer und Folgsamkeit besser als das Fett von Widdern! 1.Samuel 15,22

Gott möchte einfach nur, dass wir Ihm vertrauen und gehorchen, indem wir auf Seine Gnade vertrauen. Er wollte den Menschen kein Opfersystem geben, aber Er musste das anordnen, was im Herzen des Menschen war, um ihm seine Sündhaftigkeit vor Augen zu halten. Doch warum gab Gott Mose all diese detaillierten Anweisungen für das Opfersystem?

*Ihr aber sollt mir ein Königreich von Priestern und ein heiliges Volk sein! Das sind die Worte, die du den Kindern Israels sagen sollst. Und Mose kam und rief die Ältesten des Volkes zu sich und legte ihnen alle diese Worte vor, die der HERR ihm geboten hatte. **Da antwortete das ganze Volk miteinander und sprach:***

Alles, was der HERR gesagt hat, das wollen wir tun! Und Mose überbrachte dem HERRN die Antwort des Volkes. 2.Mose 19,6-8

Als der Herr zu Israel kam, wollte Er, dass sie alle Priester sein und auf Seine Gnade vertrauen sollten, damit Er ihnen alle Bundesverheißungen schenken könnte. Aber Israel antwortete Gott und versprach Ihm, all das selbst zu tun, von dem Er verheißend hatte, es ihnen zu geben. Innerhalb weniger Wochen hatten sie ihr Versprechen gebrochen, indem sie um das goldene Kalb tanzten. Im Zorn zerbrach Mose die Tafeln mit den zehn Geboten, die Gott ohne Zutun von Menschenhänden ausgehauen und darauf geschrieben hatte.

Und der HERR sprach zu Mose: **Haue dir zwei steinerne Tafeln zu, wie die ersten waren, damit ich die Worte darauf schreibe, die auf den ersten Tafeln waren, die du zerbrochen hast. 2.Mose 34,1**

Die zweite Version der Gebote wurde durch Menschenhände gemacht und Gott schrieb auf sie. Es repräsentiert die Kombination von Gottes Werk und Menschenwerk. Das Volk hatte Gottes gnädiges Angebot abgelehnt, ihnen alles zu schenken. Sie wollten es selbst tun, um ihre Frömmigkeit und Tugend zu demonstrieren. Darum befahl Gott ihnen die Dinge, die sie im Herzen hatten, um die Sünde überfließen zu lassen. Ihre Herzen waren voller Opfer und Gaben. Ist es nicht das, was sie am goldenen Kalb zeigten? Also gab Gott ihnen Anordnungen, um ihnen das Ausmaß ihrer fleischlichen Gesinnung zu zeigen.

So habe auch ich ihnen Gesetze gegeben, die nicht gut waren, und Rechtsbestimmungen, durch die sie nicht leben konnten. Hesekiel 20,15

Wie kann es sein, dass Gott Seinem Volk Gesetze gibt, durch die es nicht leben kann? Er gibt ihnen die Dinge, die sie wollen. Wie weit würde der menschliche Geist gehen in seinem Versuch, Gott mit Opfern zu besänftigen?

Und der König und das ganze Volk opferten Schlachtopfer vor dem HERRN. Und der König Salomo opferte als Schlachtopfer 22

000 Rinder und 120 000 Schafe. So weihten der König und das ganze Volk das Haus Gottes ein. 2.Chronik 7,4-5

Wo hat Gott all das verlangt? Die Bibel sagt, dass Gott Opfer nicht wollte. Am Anfang befahl Er Adam höchstens einmal im Jahr, ein Lamm zu opfern, um ihm bewusst zu machen, was in seinem Herzen war.

Und es geschah zur Erntezeit, dass Kain dem HERRN ein Opfer darbrachte von den Früchten des Erdbodens. Und auch Abel brachte ein Opfer dar vom Besten der Erstlingen seiner Schafe und von ihrem Fett. Und der HERR nahm Abel und sein Opfer an. 1.Mose 4,3-4 (übersetzt nach der englischen NLT)

Die obige Übersetzung sagt, dass sie zur Erntezeit kommen und ihre Opfer bringen sollten.

Und es geschah am Ende der Tage, dass Kain Jehovah ein Opfer darbrachte von den Früchten des Erdbodens. 1.Mose 4,3 (übersetzt nach der englischen YLT)

Ein buchstäbliches Lesen besagt „am Ende der Tage“ oder „am Ende des Jahres“, und das bedeutet zum Zeitpunkt der Ernte. Wie wurde ein Tier pro Familie zu 120.000 Schafen und 22.000 Rindern pro König? Menschen waren bereit, ihre eigenen Kinder zu opfern, um dem Gott zu gefallen, den sie sich vorstellten. Was sagt die Schrift dazu?

Hat der HERR Wohlgefallen an Tausenden von Widdern oder an unzähligen Strömen von Öl? Soll ich meinen Erstgeborenen geben für meine Übertretung, die Frucht meines Leibes für die Sünde meiner Seele? Es ist dir gesagt, o Mensch, was gut ist und was der HERR von dir fordert: Was anders als Recht tun, Liebe üben und demütig wandeln mit deinem Gott? Micha 6,7-8

Gott wollte, dass die Menschen Ihm vertrauen und Seine Gnade zum Gehorsam empfangen. Er wollte nicht mit Opfern beschwichtigt werden. Ein Text, der uns dazu einfällt, ist der folgende:

Und fast alles wird nach dem Gesetz mit Blut gereinigt, und ohne Blutvergießen geschieht keine Vergebung. Hebräer 9,22

Warum lehrt das Gesetz, dass es ohne Blutvergießen keinen Erlass, keine Vergebung oder keine Freiheit gibt? Weil das Gesetz ein Spiegel ist, um zu zeigen, was im menschlichen Herzen ist.

*Weil aus Werken des Gesetzes kein Fleisch vor ihm gerechtfertigt werden kann; **denn durch das Gesetz kommt Erkenntnis der Sünde.** Römer 3,20*

Nicht durch das Darbringen der Opfer des Gesetzes werden Menschen gerechtfertigt, sondern durch die Erkenntnis, dass Opfer darzubringen unsere Natur ist und wir diese Sünde dann bereuen können. Das Gesetz bringt den Samen ans Licht, damit wir ihn bekennen. Es ist nicht Gott, der verlangt, dass „ohne Blutvergießen“ keine Vergebung möglich ist, sondern es ist der Mensch, der das glaubt. Er kann nicht glauben, dass Gott ihm vergibt, ohne dass er ein Opfer bringt. Wer Ohren hat zu hören, der höre und verstehe.

Die Opfergesetze geben uns also eine Erkenntnis über das sündige Herz des Menschen. Wir erinnern uns, was die Schrift sagt:

Denn ich habe zu euren Vätern nichts gesagt und ihnen nichts befohlen in Bezug auf Brandopfer und Schlachtopfer an dem Tag, als ich sie aus dem Land Ägypten herausführte. Jeremia 7,22

Die einzige Möglichkeit, diese Aussage mit allem, was in der Tora steht, in Einklang zu bringen, besteht darin zu verstehen, dass die Tora ein Spiegelbild der auf Beschwichtigung basierenden Gesinnung des Menschen ist und ihm diese Sünde vor Augen stellt.

Trotz der verdorbenen menschlichen Natur, etwas opfern und töten zu wollen, um Gott zu besänftigen, konnte Gott durch diese Verdorbenheit den Menschen lehren, dass Er bereit war, ihnen zu vergeben. Er konnte sie auf den kommenden Messias hinweisen, der den Charakter eines Lammes offenbaren würde. Durch die Offenbarung dieses Charakters würden die Herzen der Menschen zu Gott zurückgebracht werden. Denn es ist der Charakter Gottes, in Christus offenbart, der die Herzen der Menschen zu Gott wendet und sie eins mit Ihm macht. Deshalb konnte Christus in der Nacht vor Seinem Tod sagen:

*Das ist aber das ewige Leben, dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen. Ich habe dich verherrlicht auf Erden; **ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll.** Johannes 17,3-4*

Wenn Christus das Werk, das Sein Vater Ihm gegeben hat, in der Nacht vor Seinem Tod vollendet hat, dann brauchte Gott nicht Seinen Sohn als Opfer. Er brauchte uns nur Seinen liebevollen barmherzigen Charakter offenbaren. Der Mensch brauchte Christus als Opfer, weil es für uns in unserem natürlichen Zustand ohne eine Strafe keine Vergebung geben kann. Damit wir die Vergebung Gottes annehmen konnten musste die Menschheit Jesus sterben sehen. Kurz bevor Jesus starb, rief Er:

*Als nun Jesus den Essig genommen hatte, sprach er: **Es ist vollbracht!** Und er neigte das Haupt und übergab den Geist. Johannes 19,30*

Was war vollbracht? Er hatte die Tat vollbracht, die die Menschen sehen mussten, um zu glauben, dass ihnen vergeben werden konnte. Deshalb befahl Gott die Opfer, weil die Menschen sehen und glauben mussten, dass jemand als Stellvertreter für sie sterben würde.

Um die wahre Bedeutung dieses Themas zu verstehen, muss das Kreuz Christi in einem ganz anderen Licht dargestellt werden; ein Licht so rein, so kostbar und so befreiend. Wirst du in dieses Licht eintreten?

6. Wir haben ein Gesetz

Bei einer Begegnung mit den Führern Israels erklärte Jesus:

Ihr habt den Teufel zum Vater, und was euer Vater begehrt, wollt ihr tun! Der war ein Menschenmörder von Anfang an und steht nicht in der Wahrheit, denn Wahrheit ist nicht in ihm. Wenn er die Lüge redet, so redet er aus seinem Eigenen, denn er ist ein Lügner und der Vater derselben. Johannes 8,44

Als die Führer Israels zu Jesus sprachen, redeten sie Satans Worte, denn Jesus hatte ihnen gesagt, dass Satan ihr Vater sei und dass sie die Wünsche ihres Vaters Satan erfüllen würden. Die folgenden Worte der jüdischen Führer spiegeln nicht nur den Geist Satans wider, sondern das gesamte menschliche Verständnis über Gerechtigkeit.

Die Juden antworteten ihm: Wir haben ein Gesetz, und nach unserem Gesetz muss er sterben, weil er sich selbst zu Gottes Sohn gemacht hat! Johannes 19,7

Einer aber von ihnen, Kajaphas, der in jenem Jahr Hoherpriester war, sprach zu ihnen: Ihr erkennt überhaupt nichts, und ihr bedenkt nicht, dass es für uns besser ist, dass ein Mensch für das Volk stirbt, als dass das ganze Volk zugrunde geht! Johannes 11,49-50

Die Führer Israels hatten Jesus in ihren Gedanken bereits verurteilt. Gemäß ihres Verständnisses des Gesetzes hatte Jesus den Tod verdient. Nikodemus appellierte mit dieser Frage an seine Amtskollegen:

Richtet unser Gesetz einen Menschen, es sei denn, man habe ihn zuvor selbst gehört und erkannt, was er tut? Johannes 7,51

Sie hätten Jesus schon viel früher umgebracht, wenn nicht die römische Herrschaft über ihr Land gewesen wäre.

Da sprach Pilatus zu ihnen: So nehmt ihr ihn und richtet ihn nach eurem Gesetz! Die Juden nun sprachen zu ihm: Wir dürfen niemand töten! Johannes 18,31

Die Art und Weise, wie die Führer das Gesetz Moses interpretierten, bestand darin, dem Gesetzesübertreter die Todesstrafe aufzuerlegen. Viele Gesetze zogen eine Strafe durch Steinigung nach sich. Als Jesus das Gesetz Moses auslegte, benutzte Er das Gesetz anders.

*Da brachten die Schriftgelehrten und Pharisäer eine Frau zu ihm, die beim Ehebruch ergriffen worden war, stellten sie in die Mitte und sprachen zu ihm: Meister, diese Frau ist während der Tat beim Ehebruch ergriffen worden. **Im Gesetz aber hat uns Mose geboten, dass solche gesteinigt werden sollen.** Was sagst nun du? Das sagten sie aber, um ihn zu versuchen, damit sie ihn anklagen könnten. Jesus aber bückte sich nieder und schrieb mit dem Finger auf die Erde. Als sie nun fortfuhren, ihn zu fragen, richtete er sich auf und sprach zu ihnen: **Wer unter euch ohne Sünde ist, der werfe den ersten Stein auf sie!** Und er bückte sich wiederum nieder und schrieb auf die Erde. Als sie aber das hörten, gingen sie — von ihrem Gewissen überführt — einer nach dem anderen hinaus, angefangen von den Ältesten bis zu den Geringsten; und Jesus wurde allein gelassen, und die Frau, die in der Mitte stand. Da richtete sich Jesus auf, und da er niemand sah als die Frau, sprach er zu ihr: **Frau, wo sind jene, deine Ankläger? Hat dich niemand verurteilt?** Sie sprach: Niemand, Herr! Jesus sprach zu ihr: **So verurteile ich dich auch nicht.** Geh hin und sündige nicht mehr! Johannes 8,3-11*

Die Pharisäer hatten diese Frau (und auch den Mann) auf frischer Tat ertappt. Gemäß ihrem Verständnis des Gesetzes sollte sie zu Tode gesteinigt werden. Jesus schrieb auf eine Art und Weise in den Sand, dass Er damit eine Überführung von Sünde hervorbrachte. Indem Er den Pharisäern sagte, dass sie ohne Sünde sein müssten, um das moralische Recht zu haben, die Frau zu steinigen, wurden sie ihrer eigenen Sünde überführt. Anstatt um Vergebung zu bitten, verurteilten sie sich selbst und schlichen aus Seiner Gegenwart davon. Er vergab der Frau ihre Übertretung und lud sie ein, nicht mehr zu sündigen. Das bewirkte in der Frau eine große Erleichterung und Dankbarkeit für ihren Erlöser. Christus

benutzte das Gesetz, um zu retten, während die Pharisäer es benutzten, um zu töten.

Das offenbart den Unterschied zwischen der Gerechtigkeit Gottes und der Gerechtigkeit Satans. Viele Menschen glauben, dass Gottes Gerechtigkeit den Tod verlangt. Sie glauben, dass Gnade und Gerechtigkeit im Gegensatz zueinander stehen, und wenn Gottes Gnade anscheinend zu Ende ist, zermalmt der lange Arm Seines Gesetzes die Schuldigen.

Lasst uns schauen, was die Bibel dazu sagt.

*(1) Recht und Gerechtigkeit sind die Grundfeste deines Thrones,
(2) Gnade und Wahrheit gehen vor deinem Angesicht her. Psalm
89,15*

Beachten wir das Komma nach dem Wort „Thrones“. Das Komma trennt zwei unabhängige Aussagen, wobei die zweite Aussage die erste erklärt. (In manchen Übersetzungen steht statt dem Komma ein Doppelpunkt, was dieses Prinzip noch deutlicher macht.) Das heißt, die Erklärung der Gerechtigkeit Gottes ist, Gnade zu erweisen. Gerechtigkeit bedeutet, das Richtige zu tun, und das Richtige, was Gott tun kann, bedeutet, im Licht der Wahrheit Gnade zu zeigen. Die Frage ist, wie lange Gottes Gnade anhält.

*Denn der HERR ist gut; **seine Gnade währt ewiglich** und seine Treue von Geschlecht zu Geschlecht. Psalm 100,5*

*Dankt dem HERRN, denn er ist gütig; denn **seine Gnade währt ewiglich!** Dankt dem Gott der Götter; denn **seine Gnade währt ewiglich!** Dankt dem Herrn der Herren; denn **seine Gnade währt ewiglich!** Ihm, der allein große Wunder tut; denn **seine Gnade währt ewiglich!** der die Himmel in Weisheit erschuf; denn **seine Gnade währt ewiglich!** Psalm 136,1-5*

Von Gottes Seite aus hört Seine Gnade nie auf, aber für diejenigen, die Ihn zurückweisen, gibt es keinen anderen Gott, der gnädig ist. Daher erwarten sie, für ihre Sünden bestraft zu werden und Gott lässt es zu, dass sie von ihren eigenen falschen Entscheidungen eingeholt werden und so ihrem Gerechtigkeitssinn Genüge getan wird.

*Der HERR hat sich zu erkennen gegeben, hat Gericht gehalten;
der Gottlose ist verstrickt in dem Werk seiner Hände! Psalm 9,16*

Was ist Gottes Gericht für die Gottlosen? Er lässt es zu, dass die Konsequenzen ihrer eigenen Entscheidungen auf sie kommen. Er verhindert das nicht. Das ist das Richtige, oder? Wenn sie um Gnade bitten, kann Er ihnen Gnade erweisen und ihnen durch die Konsequenzen hindurch helfen. Wenn sie jedoch keine Gnade erwarten und nicht darum bitten, können sie sie auch dann nicht annehmen, wenn sie angeboten wird. Leider denken die meisten Menschen, dass Gott genauso ist wie wir. Sie denken, dass Gottes Gerechtigkeit die gleiche ist wie unsere.

*Das hast du getan, und ich habe geschwiegen; da meintest du,
ich sei gleich wie du. Aber ich will dich zurechtweisen und es dir
vor Augen stellen! Psalm 50,21*

Würde Gottes Gerechtigkeit den Tod für den Übertreter fordern, dann wäre Gott der Schöpfer des Todes. Wenn Gott jemals die Absicht hatte, das Leben eines Seiner geschaffenen Wesen zu nehmen, das Sein Gesetz bricht, dann wohnt das Prinzip des Todes in Gott. Doch wenn wir Jesus, die Offenbarung des Vaters, anschauen, sehen wir nur das Leben. Wir sehen keinen Tod.

*Jesus spricht zu ihr: **Ich bin die Auferstehung und das Leben.**
Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt. Johannes
11,25*

*Was von Anfang war, was wir gehört haben, was wir mit unseren
Augen gesehen haben, was wir angeschaut und was unsere
Hände betastet haben vom Wort des Lebens — **und das Leben
ist erschienen, und wir haben gesehen und bezeugen und
verkündigen euch das ewige Leben, das bei dem Vater war und
uns erschienen ist.** 1.Johannes 1,1*

Gott hat kein Todesurteil für die Sünde eingesetzt. Die Sünde ist selbstzerstörerisch. Der Lohn der Sünde ist der Tod. Tod ist etwas, das man erntet, wenn man sich in Sünde begibt. Gott zahlt keinen Sündenlohn aus, die Sünde selbst tut das. Die Bibel sagt nicht, dass der Lohn FÜR die Sünde

der Tod ist, sondern dass der Lohn DER Sünde der Tod ist. Der Unterschied ist riesig.

Die Bibel offenbart uns durch die Geschichten des Alten Testaments, wie das Todesurteil Eingang in das Universum fand.

Denn alles, was zuvor geschrieben worden ist, wurde zu unserer Belehrung zuvor geschrieben, damit wir durch das Ausharren und den Trost der Schriften Hoffnung fassen. Römer 15,4

Satan ist es, der ein Todesurteil für die Gesetzesübertretung konzipiert hat. Wir sehen in der Geschichte von Daniel in der Löwengrube den Vorgang, wie ein Todesurteil eingeführt wurde.

*Darius aber befand es für gut, 120 Satrapen über das Reich zu setzen, die im ganzen Reich [verteilt] sein sollten, und über diese drei Minister, von denen Daniel einer war; diesen sollten jene Satrapen Rechenschaft ablegen, damit der König keinen Schaden erleide. **Da sich nun dieser Daniel vor allen Ministern und Satrapen auszeichnete**, weil ein so vortrefflicher Geist in ihm war, so **nahm sich der König vor, ihn über das ganze Reich zu setzen**. Da suchten die Minister und Satrapen eine Anklage gegen Daniel zu finden im Hinblick auf die Regierungsgeschäfte; aber sie konnten keine Schuld oder irgendetwas Nachteiliges finden, weil er treu war und keine Nachlässigkeit noch irgendein Vergehen bei ihm gefunden werden konnte. Da sprachen jene Männer: **Wir werden gegen diesen Daniel keinen Anklagegrund finden, es sei denn im Gesetz seines Gottes!** Darauf bestürmten jene Fürsten und Satrapen den König und sprachen: König Darius, mögest du ewig leben! **Sämtliche Minister des Königreichs, die Vorsteher und Satrapen, die Räte und die Statthalter erachten es für ratsam, dass eine königliche Verordnung aufgestellt und ein Verbot erlassen werde, wonach jeder, der innerhalb von 30 Tagen irgendeine Bitte an irgendeinen Gott oder Menschen richtet, außer an dich allein, o König, in die Löwengrube geworfen werden soll.** Daniel 6,2-8*

Diese Geschichte ist uns zur Lehre geschrieben. Darius ist ein Typus für Gott, den Vater, und Daniel ist ein Typus für Christus. Daniel war in der höchsten Position nach dem König, und der König nahm sich vor, ihn über das gesamte Königreich zu setzen. Das entfachte Eifersucht bei denen, die im Rang unter Daniel standen. Infolge dieser Eifersucht ersannen diese Führer unter Daniel ein Todesdekret, das auf Daniel abzielte. Der König hat sich diesen Plan nicht ausgedacht, aber er wurde ihm vorgelegt und er unterschrieb ihn, ohne sich der Auswirkungen bewusst zu sein. Gott dagegen kannte die Auswirkungen von Satans Bemühungen, Christus, der über ihm stand, zu zerstören. Satan war eifersüchtig auf den Sohn Gottes und beeinflusste viele Engel, sich seinen Bemühungen, Christus zu stürzen, anzuschließen. Als Satan die Menschheit in sein Netz zog, ließ Gott es geschehen, dass Satans Plan ausgeführt wurde, der zum Tod Christi führte. Der größte Teil der Menschen glaubt, dass der Tod Christi die Forderungen des Königs befriedigen sollte, aber in Wahrheit sollte er Satans geheimen Wunsch, Christus zu vernichten, offenbar machen.

Der Moment, von dem Satan dachte, er würde sein größter Triumph sein, entlarvte seine mörderische Absicht und alles, was die himmlischen Wesen noch an Mitgefühl und Sympathie für ihn übrig hatten, erlosch vollständig.

Da befahl der König, jene Männer herbeizuholen, die Daniel verleumdet hatten. Und man warf sie in die Löwengrube, sie, ihre Kinder und Frauen; und ehe sie noch den Boden der Grube berührten, waren die Löwen schon über sie hergefallen und zermalmt ihnen alle Gebeine. Daniel 6,25

Darius, der König, gab den Männern, die Daniels Tod planten, genau das, von dem sie hofften, dass es mit Daniel geschehe. Unser Vater im Himmel wird zulassen, dass Satan selbst die Vernichtung empfängt, die er auf Christus bringen wollte. Christus befand sich von dem Weg nach Golgatha bis zum nächsten Tag in der Löwengrube. Wie Daniel kam Er am Auferstehungsmorgen aus der Grube und besiegte diejenigen, die Ihn vernichten wollten.

Der Punkt in dieser Geschichte ist, dass es die Personen unter dem Sohn Gottes waren, die die Idee ausheckten, dass diejenigen, die den Vater

nicht ehren, sterben sollten. Dieser Plan hatte seinen Ursprung nicht in Gott, aber Er ließ zu, dass er sich entfaltete, um die Absichten Satans aufzudecken, die zu der Zeit noch allen verborgen waren. Das Gesetz der Minister von Babylon sollte dem König Gerechtigkeit verschaffen. Es sollte seine Gerechtigkeit repräsentieren, aber es war eine gefälschte Gerechtigkeit, die letztendlich jene vernichtete, die sie ausgeheckt hatten.

In einer anderen Geschichte des Alten Testaments sehen wir den Unterschied zwischen der Gerechtigkeit des Königs und der Gerechtigkeit von einem seiner Söhne.

Und Absalom machte sich am Morgen früh auf und stellte sich neben dem Torweg auf; und es geschah, wenn jemand einen Rechtsstreit hatte, sodass er zum König vor Gericht kommen musste, so rief ihn Absalom zu sich und fragte ihn: »Aus welcher Stadt bist du?« Antwortete er dann: »Dein Knecht ist aus einem der Stämme Israels«, so sprach Absalom zu ihm: »Siehe, deine Sache ist gut und recht, aber beim König ist niemand, der dir Gehör schenkt!« Und Absalom sprach: O dass man doch mich zum Richter im Land einsetzte, damit jedermann zu mir käme, der einen Rechtsstreit und Rechtshandel hat; ich würde ihm zu seinem Recht verhelfen! Und es geschah, wenn jemand kam, um sich vor ihm niederzuwerfen, so streckte er seine Hand aus, ergriff ihn und küsste ihn. So machte es Absalom mit allen Israeliten, die zum König vor Gericht kamen; und so stahl sich Absalom die Herzen der Männer von Israel. 2.Samuel 15,2-6

Der Name Absalom bedeutet „Vater des Friedens“, aber unter diesem Namen war ein Charakter von Hass und Krieg verborgen. Absalom wollte, dass sein Vater seinen Halbbruder Amnon bestrafte, der Absaloms Schwester Tamar sexuell missbraucht hatte. Da König David kein Urteil gegen Amnon vollstreckte, verachtete Absalom seinen Vater und beschloss, ihn zu stürzen. Absalom nahm die Sache selbst in die Hand und vollstreckte an Amnon die Gerechtigkeit, die er für angemessen hielt. Dann machte er sich daran, die Herzen des Königreichs Israel zu gewinnen.

Absalom aber drang in ihn; da ließ er Amnon und alle Söhne des Königs mit ihm gehen. Und Absalom gebot seinen Burschen und

*sprach: Gebt acht, wenn Amnon von dem Wein guter Dinge sein wird und ich zu euch sage: **Schlagt Amnon und tötet ihn!**, so fürchtet euch nicht, denn ich habe es euch befohlen; seid stark und seid tapfere Männer! Und die Burschen Absaloms verfuhrten mit Amnon, wie Absalom befohlen hatte. Da standen alle Söhne des Königs auf, und jeder bestieg sein Maultier, und sie flohen. 2.Samuel 13,27-29*

Satan, der ursprünglich Luzifer war, war unzufrieden damit, dass der Sohn Gottes erhöht worden war. Er fühlte sich ungerecht behandelt und beschloss, den Sohn Gottes zu stürzen. Als der König eingriff und Seine Entscheidung klarstellte, beschloss Luzifer, das Königreich zu stürzen. Er gewann viele Engel für sich. Bei dem Streitpunkt ging es vorwiegend um Gerechtigkeit.

Und Absalom sprach: O dass man doch mich zum Richter im Land einsetzte, damit jedermann zu mir käme, der einen Rechtsstreit und Rechtshandel hat; ich würde ihm zu seinem Recht verhelfen! 2.Samuel 15,4

Absalom deutete damit an, dass der König mit seinen Untertanen keine Gerechtigkeit walten ließe, doch diese Behauptung war falsch. Ein wenig davor lesen wir im Buch Samuel:

*Und David regierte über ganz Israel; und **David verschaffte seinem ganzen Volk Recht und Gerechtigkeit.** 2.Samuel 8,15*

David verschaffte seinen Untertanen Gerechtigkeit, aber es war nicht die Gerechtigkeit, die Absalom für notwendig hielt. David erzeigte Gnade, weil Gottes Gnade mit ihm war und sein Reich festigte:

*Er wird meinem Namen ein Haus bauen, und ich werde den Thron seines Königreichs auf ewig befestigen. Ich will sein Vater sein, und er soll mein Sohn sein. Wenn er eine Missetat begeht, will ich ihn mit Menschenruten züchtigen und mit Schlägen der Menschenkinder strafen. **Aber meine Gnade soll nicht von ihm weichen**, wie ich sie von Saul weichen ließ, den ich vor dir beseitigt habe; **sondern dein Haus und dein Königreich sollen***

ewig Bestand haben vor deinem Angesicht; dein Thron soll auf ewig fest stehen! 2.Samuel 7,13-16

Absalom wollte kein Königreich, das auf einer Gerechtigkeit aufbaut, die Gnade erweist. Er wollte eine Gerechtigkeit, die die Übeltäter gnadenlos hinrichtet. Diese Geschichte spiegelt den ursprünglichen Krieg im Himmel wider. Satan überzeugte viele Engel, dass seine Ansichten der Gerechtigkeit notwendig waren, um das Königreich abzusichern. Absalom überzeugte seine Landsleute, dass seine Vorstellung von Gerechtigkeit das Königreich verbessern würde, und stahl die Herzen der Männer Israels. Satan stahl die Herzen vieler Engel und der Rest der Engel war neugierig auf seine Ideen und sie sympathisierten mit ihm. Das wissen wir, weil Satan erst vollständig aus dem Himmel verwiesen wurde, als er den Sohn Gottes ermordet hatte. Danach wurde er auf die Erde geworfen.

Da sprach er zu ihnen: Ich sah den Satan wie einen Blitz vom Himmel fallen. Lukas 10,18

Und sein Schwanz zog den dritten Teil der Sterne des Himmels nach sich und warf sie auf die Erde. Und der Drache stand vor der Frau, die gebären sollte, um ihr Kind zu verschlingen, wenn sie geboren hätte. Und sie gebar einen Sohn, einen männlichen, der alle Heidenvölker mit eisernem Stab weiden wird; und ihr Kind wurde entrückt zu Gott und seinem Thron. Offenbarung 12,4-5

Satan nahm ein Drittel der Engel mit sich. Er griff die Gemeinde auf Erden an und versuchte, ihr Kind zu verschlingen, welches der in Bethlehem geborene Sohn Gottes war. Es war, nachdem Christus in den Himmel zurückgekehrt war, dass Satan aus den Gedanken aller himmlischen Wesen ausgestoßen wurde.

Und es entstand ein Kampf im Himmel: Michael und seine Engel kämpften gegen den Drachen; und der Drache und seine Engel kämpften; aber sie siegten nicht, und ihre Stätte wurde nicht mehr im Himmel gefunden. Und so wurde der große Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde

hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen. Und ich hörte eine laute Stimme im Himmel sagen: Nun ist gekommen das Heil und die Macht und das Reich unseres Gottes und die Herrschaft seines Christus! Denn hinabgestürzt wurde der Verkläger unserer Brüder, der sie vor unserem Gott verklagte Tag und Nacht. Offenbarung 12,7-10

Am Anfang der Zeit gab es einen Krieg zwischen Christus und Seinen Engeln und Satan und seinen Engeln. Ein Drittel der Engel folgte Luzifer in die Finsternis und verließ den Himmel.

Und dass er die Engel, die ihren Herrschaftsbereich nicht bewahrten, sondern ihre eigene Behausung verließen, für das Gericht des großen Tages mit ewigen Fesseln unter der Finsternis verwahrt hat. Judas 6

Es ist wahr, dass Gott sie hinausgeworfen hat, doch sie wurden durch die Lügen hinausgeworfen, an die sie zu glauben begannen (Offenbarung 12,4). Gott gab ihnen nach ihren eigenen Wünschen, die in ihren Herzen waren. Sie stellten sich Gott als hart und gnadenlos vor und flohen vor ihrem eigenen falschen Bild von Ihm.

Satan hatte die Absicht, seinen eigenen Thron zu errichten, der seine abweichenden Vorstellungen von Gerechtigkeit beinhaltete. Er wollte über Gottes gesamte Schöpfung herrschen.

Und doch hattest du dir in deinem Herzen vorgenommen: ›Ich will zum Himmel emporsteigen und meinen Thron über die Sterne Gottes erhöhen und mich niederlassen auf dem Versammlungsberg im äußersten Norden; ich will emporfahren auf Wolkenhöhen, dem Allerhöchsten mich gleichmachen!‹ Jesaja 14,13-14

Die Geschichte von Absalom weist darauf hin, dass die ganze Nation von seinen Vorstellungen von Gerechtigkeit beeinflusst war. Die Tatsache, dass Satan immer noch als Repräsentant der Erde in den Himmel kommen konnte, zeigt, dass seine Ideen selbst von den Engeln des Himmels nicht vollständig verstanden wurden.

Es geschah aber eines Tages, dass die Söhne Gottes vor den HERRN traten, und unter ihnen kam auch der Satan. Da sprach der HERR zum Satan: Wo kommst du her? Und der Satan antwortete dem HERRN und sprach: Vom Durchstreifen der Erde und vom Umherwandeln darauf! Hiob 1,6-7

Satans Erscheinen vor dem königlichen Rat findet sein Gegenstück in Absaloms Vorgehen, als er zu den Nebenfrauen seines Vaters geht und seinen Samen an sie weitergibt, um die königliche Linie zu verderben.

*Und Ahitophel sprach zu Absalom: Geh zu den Nebenfrauen deines Vaters ein, die er hinterlassen hat, dass sie das Haus hüten! Dann wird ganz Israel erfahren, dass du dich bei deinem Vater verhasst gemacht hast, und die Hände aller, die mit dir sind, werden gestärkt. Da schlug man Absalom ein Zelt auf dem Dach auf, und **Absalom ging vor den Augen von ganz Israel zu den Nebenfrauen seines Vaters ein.** 2.Samuel 16,21-22*

Satans Worte waren Gedankensamen, und sie hatten einen Einfluss auf das Universum. Bis der Same des Mordes an dem Sohn Gottes, der in Adam wohnte, 4.000 Jahre später in der Kreuzigung Christi offenbart wurde, waren Satans Absichten nicht wirklich bekannt. Darum war es Satan möglich, seine eigenen Eigenschaften Gott zuzuschreiben. Solange Satan seine wahre Identität verbergen konnte, hatte er die Macht, alle darüber zu belügen, wie Gott wirklich war. Er hatte diese Macht, weil er der erste der Engel war und die anderen Engel seiner Kenntnis von Gott vertrauten. So konnte er Unheil schaffen durch das Gesetz Gottes.

Sollte der Thron des Verderbens mit dir Gemeinschaft haben, der Unheil schafft durch Gesetz? Psalm 94,20

Satan saß auf dem Thron des Verderbens und benutzte das Gesetz Gottes, um darauf zu bestehen, dass es ein Todesurteil für Übertretungen gegen das Gesetz geben müsste. Die Geschichte von Daniel in der Löwengrube offenbart diesen Prozess. Die Geschichte von Absalom zeigt, dass es um das Thema einer verbesserten Gerechtigkeit ging, um sich die Herzen der Untertanen zu sichern. Alle diese Geschichten reflektieren den Krieg, der

im Himmel begann und dann auf diese Erde kam. Die Streitpunkte in diesem Krieg haben sich nicht verändert.

Doch nach dem Tod Christi waren Satans wahre Beweggründe entlarvt worden. Christus hat dem Universum den wahren liebenden Charakter Gottes offenbart. Christus zeigte, dass Gott Seine Feinde liebt; Er hielt die andere Wange hin und ergab sich ohne jede Selbstverteidigung demütig dem schrecklichsten Tod. Satans wahrer Charakter wurde dadurch entlarvt, wie seine Anhänger Christus auf Erden behandelten. Christi Offenbarung von Gott zeigte dagegen, dass Er einen völlig entgegengesetzten Charakter besitzt. So zerstörte Christus durch Seinen Tod das Königreich dessen, der die Macht des Todes hat.

*Weil nun die Kinder Blutes und Fleisches teilhaftig sind, hat auch er in gleicher Weise an denselben teilgenommen, **auf daß er durch den Tod den zunichte machte, der die Macht des Todes hat, das ist den Teufel.** Hebräer 2,14 (Elberfelder)*

Die Pharisäer waren mit Satans Vorstellungen von Gerechtigkeit infiziert, deshalb wollten sie Christus töten. Christus wollte sie nicht töten und Er drohte auch nicht damit, sie zu töten.

*Und der Hohepriester stand auf und sprach zu ihm: Antwortest du nichts auf das, was diese gegen dich aussagen? Jesus aber schwieg. Und der Hohepriester begann und sprach zu ihm: Ich beschwöre dich bei dem lebendigen Gott, dass du uns sagst, ob du der Christus bist, der Sohn Gottes! Jesus spricht zu ihm: Du hast es gesagt! **Überdies sage ich euch: Künftig werdet ihr den Sohn des Menschen sitzen sehen zur Rechten der Macht und kommen auf den Wolken des Himmels!** Da zerriss der Hohepriester seine Kleider und sprach: Er hat gelästert! Was brauchen wir weitere Zeugen? Siehe, nun habt ihr seine Lästerung gehört. **Was meint ihr? Sie antworteten und sprachen: Er ist des Todes schuldig!** Matthäus 26,62-66*

Als Jesus zu den Pharisäern von Seinem Kommen in Herrlichkeit sprach, sagte Er nur, dass sie Ihn sehen würden. Die Pharisäer hingegen verurteilten Christus zum Tode. Der Gegensatz ist markant. Die Beweise

sind da, für diejenigen, die danach suchen. Es ist nicht Gottes Gerechtigkeit, die den Tod verlangt, sondern das Gerechtigkeitsystem Satans. Gott ließ zu, dass Sein Sohn starb, um Satans Hass und das Gerechtigkeitsystem seines Königreichs zu offenbaren.

In diesem Zusammenhang wird das Kreuz in seiner Bedeutung verwandelt. Gott verlangte nicht den Tod Christi, um der Gerechtigkeit Genüge zu tun. Dennoch sagten die Menschen, dass wir ein Gesetz haben: Wir Menschen haben ein Gesetz in unser Herz geschrieben, das den Tod verlangt, damit Vergebung erteilt werden kann.

*Ich sehe aber ein anderes Gesetz in meinen Gliedern, das gegen das Gesetz meiner Gesinnung streitet und mich gefangen nimmt unter das Gesetz der Sünde, das in meinen Gliedern ist. Ich elender Mensch! Wer wird mich erlösen von diesem Todesleib?
Römer 7,23-24*

Möchtest du frei sein von diesem Gesetz des Todes? Möchtest du frei sein von einer Gerechtigkeit, die den Tod des Übertreters fordert? Schau auf Jesus am Kreuz und sieh das Lösegeld, von dem wir alle dachten, dass es zur Befriedigung der Gerechtigkeit bezahlt werden müsste. Es war Satans Gerechtigkeit, die am Kreuz befriedigt wurde, weil er der Entführer war, der die Herzen der Kinder Gottes gestohlen hatte und ein Lösegeld verlangte. Wir als Entführte glaubten dem Entführer, dass die einzige Möglichkeit für uns, um frei zu sein, darin bestand, das Lösegeld des Todes zu bezahlen. Es war nicht Gott, der das Lösegeld festsetzte, es war Satan.

7. Wie Mose die Schlange in der Wüste erhöhte

Mit diesem Verständnis, dass Jesus starb, um Satans Konzept von Gerechtigkeit zu befriedigen, damit die Menschheit Gottes Vergebung annehmen konnte, sind wir nun bereit, Jesu Worte in Bezug auf die eherne Schlange ins Kreuzverhör zu nehmen.

Und wie Mose in der Wüste die Schlange erhöhte, so muss der Sohn des Menschen erhöht werden. Johannes 3,14

Für viele Bibelforscher ist die Parallele zwischen Jesus am Kreuz und der erhöhten Schlange ein Rätsel. Wie sind die beiden miteinander verbunden?

*Da zogen sie vom Berg Hor weg auf dem Weg zum Roten Meer, um das Land der Edomiter zu umgehen. Aber das Volk wurde ungeduldig auf dem Weg. **Und das Volk redete gegen Gott und gegen Mose: Warum habt ihr uns aus Ägypten heraufgeführt, damit wir in der Wüste sterben? Denn hier gibt es weder Brot noch Wasser, und unsere Seele hat einen Ekel vor dieser elenden Speise! Da sandte der HERR Seraph-Schlangen unter das Volk; die bissen das Volk, sodass viel Volk in Israel starb.** Da kamen sie zu Mose und sprachen: **Wir haben gesündigt, dass wir gegen den HERRN und gegen dich geredet haben. Bitte den HERRN, dass er die Schlangen von uns wegnimmt!** Und Mose bat für das Volk. Da sprach der HERR zu Mose: **Mache dir eine Seraph-[Schlange] und befestige sie oben an einer Stange; und es soll geschehen, wer gebissen worden ist und sie ansieht, der soll am Leben bleiben!** Da machte Mose eine eherne Schlange und befestigte sie an dem Feldzeichen; und es geschah, **wenn eine Schlange jemand biss und er die eherne Schlange anschaute, so blieb er am Leben.** 4.Mose 21,4-9*

Der Grund, warum die Schlangen kamen, war, weil das Volk durch sein Murren die Schutzmauer eingerissen hat.

Wer eine Grube gräbt, fällt selbst hinein; und wer eine Mauer einreißt, den wird eine Schlange beißen. Prediger 10,8

Diejenigen, die Gott ehren, indem sie Seine Gebote halten, haben den Schutz Seiner Engel. Wenn Menschen jedoch beharrlich Seine Gebote brechen, können die Engel die Menschen nicht mehr so leicht beschützen.

Der Engel des HERRN lagert sich um die her, die ihn fürchten, und er rettet sie. Psalm 34,8

Die Furcht des HERRN ist der Anfang der Weisheit. Ein gutes Verständnis haben alle, die seinen Geboten folgen. Sein Ruhm bleibt ewiglich bestehen. Psalm 111,10 (gemäß der KJV)

Gott hatte die Schlangen nicht gesandt, doch Er ließ zu, dass sie kamen, weil Seine Engel das Volk nicht mehr beschützen konnten, denn es hatte Seine Gebote gebrochen. Das Volk dachte jedoch, dass Gott die Schlangen gesandt hatte. Ihr Verständnis von Gerechtigkeit war, dass Übertretung bestraft werden muss. Also dachten sie, dass Gott sie wegen ihrer Sünde aktiv töten wollte. Mose wurde befohlen, eine Schlange aus Messing bzw. Bronze zu machen. Dieses Metall ist wichtig, da es kein Metall ist, das natürlicherweise im Boden vorkommt. Es ist eine Legierung aus zwei Metallen, die Gott gemacht hat, und zwar Kupfer und Zink. Es war einer von Kains Söhnen, der Bronze erfand.

Und auch Zilla gebar, und zwar den Tubal-Kain, den Meister aller Handwerker in Erz (Bronze) und Eisen. Und die Schwester Tubal-Kains war Naama. 1.Mose 4,22

Bronze ist ein von Menschen erfundenes Metall, das aus Elementen zusammengeschmolzen wird, die Gott geschaffen hat. Bronze wird in der Schrift manchmal mit negativen Dingen in Zusammenhang gebracht. In der Liste der Flüche für den Ungehorsam erwähnt die Bibel Folgendes:

Der Himmel über deinem Haupt wird für dich zu Erz (Bronze) werden und die Erde unter dir zu Eisen. 5.Mose 28,23

Nachdem Er die Abtrünnigkeit Israels und ihre Gesetzesverstöße aufgelistet hat, sagt Gott zu ihnen:

Menschensohn, das Haus Israel ist mir zu Schlacken geworden! Sie alle sind wie Erz (Bronze), Zinn, Eisen und Blei im

Schmelzofen; zu Silberschlacken sind sie geworden. Hesekiel 22,18

Die eherne (oder bronzene) Schlange symbolisiert die Gerechtigkeit der Schlange in den Händen der Menschen. Die Schlange ist ein Symbol für Satan.

Und so wurde der große Drache niedergeworfen, die alte Schlange, genannt der Teufel und der Satan, der den ganzen Erdkreis verführt; er wurde auf die Erde hinabgeworfen, und seine Engel wurden mit ihm hinabgeworfen. Offenbarung 12,9

Nachdem einige Israeliten von den Schlangen getötet wurden und das Volk sein Murren bereut hatte, glaubten sie, dass das Problem mit dieser Sünde erledigt war. Sie anerkannten die erhöhte Schlange als den Zerstörer für ihre Sünden. Die Getöteten waren ein Opfer für diese Sünden. Durch dieses menschengemachte oder bronzene Konzept war Gott in der Lage, sie zu lehren, dass sie Vergebung für ihre Sünden empfangen und deshalb geheilt werden konnten. Sie konnten nicht begreifen, dass ihre Vorstellung von Gerechtigkeit von Satan kam, darum benutzte Gott ihr Konzept von Gerechtigkeit und führte sie zu Buße und Heilung.

Auf dieselbe Weise wurde Christus erhöht und der Gerechtigkeit der Schlange übergeben, damit wir zum Kreuz aufschauen und glauben können, dass uns vergeben wird. Nur durch den Tod des Sohnes Gottes konnten wir als Menschheit glauben, dass Gott uns vergeben würde, darum ist das das Lösegeld, um uns in unserem Denken freizumachen.

Jesus hat für unseren natürlichen Zustand eine stellvertretende Versöhnung für unsere Sünden bereitgestellt. Diese Versöhnung wird durch die bronzene Schlange symbolisiert, denn das ist der Preis des Entführers für unsere Freiheit. Es ist die Befriedigung der Gerechtigkeit der Schlange und wird bezeugt durch Bronze. Bei Bronze handelt es sich nicht um eine Schöpfung des Himmels, sondern um eine Erfindung der Menschen, genauer gesagt, die Erfindung eines Menschen aus dem Geschlecht Kains.

In diesem Kapitel wird dir ein völlig neuer Ansatz geboten, um zu verstehen, warum Christus für unsere Sünden sterben musste. Die christliche Kirche ist fest davon überzeugt, dass Gott den Tod Seines Sohnes für unsere Erlösung verlangte. Doch die Schrift sagt uns deutlich:

*Opfer und Gaben hast du nicht gewollt; Ohren aber hast du mir
bereitet; Brandopfer und Sündopfer hast du nicht verlangt.
Psalm 40,7*

Gott verlangte diesen Tod nicht, aber Er wusste, dass Er uns, sobald wir in die Hände Satans gefallen waren, nicht davon überzeugen könnte, dass Er uns vergeben würde, es sei denn, Sein Sohn würde an unserer Stelle sterben.

Hätte Gott den Tod Seines eigenen Sohnes gefordert, dann wäre das Darbringen von Opfern für immer in der Anbetung Gottes inthronisiert worden. Aber genau das Gegenteil geschah. Durch den Tod von Christus endete das gesamte Prinzip des Opfern für unsere Sünden.

*Und er wird mit den Vielen einen festen Bund schließen eine
Woche lang; und in der Mitte der Woche **wird er Schlacht- und
Speisopfer aufhören lassen.** Daniel 9,27a*

Christus würde die Schlacht- und Speisopfer aufhören lassen. Christus wurde erhöht und hat alle Menschen zu sich gezogen (Johannes 12,32). Sobald unserem System der bronzenen Gerechtigkeit Genüge getan war und wir Vergebung annehmen, können wir den Geist Gottes in unsere Herzen empfangen, der unser Denken umwandelt. Wir sind nicht länger unter einem Lehrmeister (Galater 3,25). Jetzt, wo unser Denken umgewandelt wurde, müssen wir den Felsen nicht mehr schlagen, sondern nur noch zu Ihm sprechen.

*Nimm den Stab und versammle die Gemeinde, du und dein
Bruder Aaron, und **redet zu dem Felsen vor ihren Augen, so wird
er sein Wasser geben.** So sollst du ihnen Wasser aus dem Felsen
verschaffen und der Gemeinde und ihrem Vieh zu trinken geben!
4.Mose 20,8*

Leider befolgte Mose nicht die Anweisung Gottes, mit dem Felsen zu sprechen. Das Murren des Volkes erzürnte ihn und er vollzog das Symbol

des Opfern, indem er den Felsen erneut schlug. Dadurch ließ er das falsche Verständnis von Gerechtigkeit und deren Anforderungen fort dauern. Deshalb musste Gott zulassen, dass Mose starb, bevor er in den Himmel eingehen konnte. Das Volk musste sehen, dass dieses Konzept falsch war. Sie mussten erkennen, dass Gott wollte, dass sie zu Ihm sprechen und einfach um Vergebung bitten sollen, ohne dass etwas geschlagen werden musste.

Diese Schwäche vonseiten des Menschen kann Gottes Pläne nicht umstürzen. Vielmehr arbeitet Er mit unserem Gerechtigkeitssystem zusammen, um uns zu Christus zu führen. In dem Symbol des geschlagenen Felsens bringt uns Gott zu dem Glauben, dass uns vergeben ist, und dann sprudelt das Wasser des Lebens frei aus dem Felsen Christus Jesus.

*denn sie tranken aus einem geistlichen Felsen, der ihnen folgte.
Der Fels aber war Christus. 1.Korinther 10,4*

So ist also das Gesetz unser Lehrmeister geworden auf Christus hin, damit wir aus Glauben gerechtfertigt würden. Nachdem aber der Glaube gekommen ist, sind wir nicht mehr unter dem Lehrmeister. Galater 3,24-25

Der Dienst Moses für ein halbstarriges Volk bestand darin, die menschliche Sündhaftigkeit im Spiegel des Gesetzes Gottes zu vergrößern.

*Wenn aber der Dienst des Todes durch in Stein gegrabene Buchstaben von solcher Herrlichkeit war, dass die Kinder Israels nicht in das Angesicht Moses schauen konnten wegen der Herrlichkeit seines Antlitzes, die doch vergänglich war.
2.Korinther 3,7*

Für den Menschen ist es eine herrliche Sache, seine eigene Sündhaftigkeit zu erkennen. Der natürliche Mensch ist blind für seine eigene Schlechtigkeit, aber das Gesetz, das durch Mose gegeben wurde, weckt uns auf und zeigt uns unser Bedürfnis nach dem Evangelium in Christus. Es ist dieser gesegnete Spiegel, der unseren verlorenen Zustand diagnostiziert. Ohne diesen Spiegel könnten wir nicht gerettet werden, denn wir wären uns unseres bedrohlichen Zustandes nicht bewusst.

Denn das Gesetz wurde durch Mose gegeben; die Gnade und die Wahrheit ist durch Jesus Christus geworden. Johannes 1,17

Natürlich war die Gnade Jesu schon vor Grundlegung der Welt verfügbar, und auch heute brauchen wir diesen Spiegel des Gesetzes, der uns über unseren verlorenen Zustand belehrt.

*Er hat uns ja errettet und berufen mit einem heiligen Ruf, nicht aufgrund unserer Werke, sondern **aufgrund seines eigenen Vorsatzes und der Gnade, die uns in Christus Jesus vor ewigen Zeiten gegeben wurde.** 2.Timotheus 1,9*

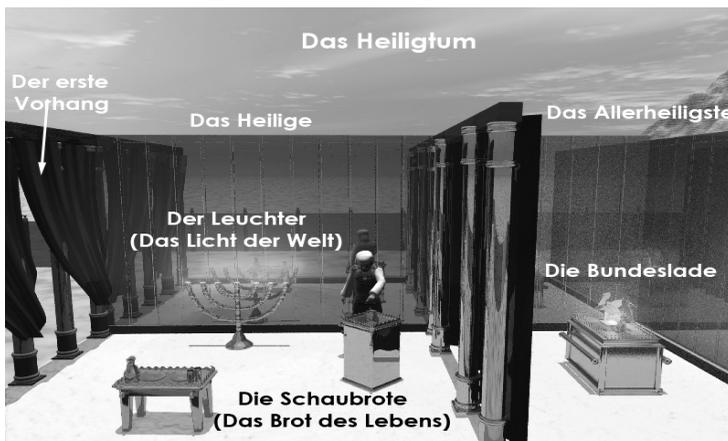
Beides, das Gesetz als auch das Evangelium, haben seit dem Sündenfall bis heute zusammengearbeitet. Beides ist notwendig, um unsere Beziehung zu Gott wiederherzustellen.

Die Geschichte der bronzenen Schlange ist aus vielerlei Gründen wichtig. Sie zeigt uns, dass Christus erhöht wurde, um die Forderungen eines von Satan eingesetzten und von der Menschheit angenommenen Gerechtigkeitsprinzips zu erfüllen. Während wir die Bronze durch das Heiligtum - dem Zentrum der Anbetung Israels - nachverfolgen, entdecken wir weitere Beweise dafür, dass unser geliebter Vater nicht den Tod Seines Sohnes wollte, sondern Ihn für uns dahingab, auf das wir glauben könnten.

Er, der sogar seinen eigenen Sohn nicht verschont hat, sondern ihn für uns alle dahingegeben hat, wie sollte er uns mit ihm nicht auch alles schenken? Römer 8,32

8. Dein Weg, o Gott, ist im Heiligtum

Ich erinnere mich, dass ich mir als Kind vorgenommen hatte, die Bibel durchzulesen. Als ich zum 2. Buch Mose kam, wurde es sehr schwierig. Von all den Anweisungen für den Bau des Heiligtums zu lesen war für einen 12jährigen äußerst mühsam. Aber doch finden sich viele kostbare Wahrheiten innerhalb dieser Anweisungen, die uns das Evangelium erklären. Da wir wissen, dass ein Bild mehr sagt als tausend Worte, sind hier einige Bilder, um uns einen schnellen Überblick über das Heiligtum zu geben.



Es ist interessant, sich die für die Gegenstände des Heiligtums verwendeten Metalle genauer anzuschauen.

Gegenstand	Metall	Standort
Brandopferaltar	Bronze	Im Vorhof
Waschbecken	Bronze	Im Vorhof
Leuchter	Gold	Im Heiligen
Schaubrottisch	Gold	Im Heiligen
Räucheraltar	Gold	Im Heiligen
Bundeslade	Gold	Im Allerheiligsten

Die Wände des Heiligtums bestanden aus goldenen Brettern, die in silbernen Füßen (Sockeln) zusammengehalten wurden.

*Und die Bretter der Wohnung sollst du aus Akazienholz machen, aufrecht stehend. Die Länge eines Brettes soll 10 Ellen sein und die Breite eines Brettes anderthalb Ellen. Zwei Zapfen soll ein Brett haben, einer dem anderen gegenüberstehend. So sollst du es bei allen Brettern der Wohnung machen. Und du sollst für die Wohnung 20 Bretter machen auf der Seite nach Süden zu. Und du sollst unter die 20 Bretter **40 silberne Füße machen**, je zwei Füße unter ein Brett für seine beiden Zapfen; und wieder zwei Füße unter ein Brett für seine beiden Zapfen. ... Und du sollst **die Bretter mit Gold überziehen und ihre Ringe aus Gold machen, die die Riegel aufnehmen sollen**; auch die Riegel sollst du mit Gold überziehen. 2.Mose 26,15-19.29*

Die im Heiligtum verwendeten Vorhänge wurden mit Gold zusammengehalten, während die Vorhänge an der Außenseite des Heiligtums mit Bronze zusammengehalten wurden.

*Und die Wohnung sollst du aus zehn Zeltbahnen machen, aus gezwirntem Leinen und [Garnen von] blauem und rotem Purpur und Karmesin. Cherubim sollst du in kunstvoller Arbeit hineinwirken. ... **Und du sollst 50 goldene Klammern herstellen***

und mit ihnen die Zeltbahnen zusammenfügen, eine an die andere, damit die Wohnung ein Ganzes wird. 2.Mose 26, 1.6

*Du sollst auch Zeltbahnen aus Ziegenhaar machen, als Zelt Dach über die Wohnung; elf solche Zeltbahnen sollst du herstellen. ... **Und du sollst 50 eherne (bronzene) Klammern anfertigen und die Klammern in die Schleifen stecken und das Zelt zusammenfügen, damit es ein Ganzes wird. Aber von dem Überhang, der an den Zeltbahnen des Zeltes überschüssig ist, soll eine halbe Zeltbahn an der Rückseite der Wohnung überhängen. 2.Mose 26,7.11.12***

Diejenigen, die durch das Evangelium geheiligt sind, haben alles Bronzene aus ihren Charakteren entfernt. Sie sprechen nur reine Worte.

Wie goldene Äpfel in silbernen Schalen, so ist ein Wort, gesprochen zur rechten Zeit. Wie ein goldener Ring und Schmuck aus feinem Gold, so passt eine weise Mahnung zu einem aufmerksamen Ohr. Sprüche 25,11-12

Die äußeren Vorhänge des Heiligtums, die noch Bronze enthalten, symbolisieren unser Fleisch. Diese Bronzefasern werden bei der Wiederkunft Jesu, wenn unsere sterblichen Körper mit Unsterblichkeit bekleidet werden, eliminiert.

*Siehe, ich sage euch ein Geheimnis: Wir werden zwar nicht alle entschlafen, wir werden aber alle verwandelt werden, plötzlich, in einem Augenblick, zur Zeit der letzten Posaune; denn die Posaune wird erschallen, und die Toten werden auferweckt werden unverweslich, und wir werden verwandelt werden. **Denn dieses Verwesliche muss Unverweslichkeit anziehen, und dieses Sterbliche muss Unsterblichkeit anziehen. 1.Korinther 15,51-53***

Die himmlische Stadt wird aus reinem Gold sein, das symbolisiert die Charaktere derer, die dort wohnen.

*Und der Baustoff ihrer Mauer war Jaspis, und **die Stadt war aus reinem Gold, wie reines Glas. Offenbarung 21,18***

Ich rate dir, von mir Gold zu kaufen, das im Feuer geläutert ist, damit du reich wirst ... Offenbarung 3,18

Wie wir im vorigen Kapitel festgestellt haben, ist Bronze ein Produkt des Menschen (1.Mose 4,22). Es symbolisiert den Versuch, die Dinge Gottes mit dem Denken des Menschen zu verschmelzen. Der Weg zu Gott führt durch das Heiligtum. Während wir vom äußeren Vorhof zum Allerheiligsten voranschreiten, verschwindet die Bronze und es bleiben nur Gold und Silber übrig. Während wir auf dem christlichen Weg vorwärtsgehen, müssen wir den Vorhof hinter uns lassen, denn er ist den Heiden übergeben.

*Und mir wurde eine Messrute gegeben, gleich einem Stab; und der Engel stand da und sagte: Mache dich auf und miss den Tempel Gottes samt dem Altar, und die, welche darin anbeten! **Aber den Vorhof, der außerhalb des Tempels ist, lass aus und miss ihn nicht; denn er ist den Heidenvölkern übergeben worden, und sie werden die heilige Stadt zertreten 42 Monate lang. Offenbarung 11,1-2***

Der Vorhof ist für die Heiden gemacht. Es ist der Ort, an dem der mit bronzenem Denken kontaminierte Sünder das Evangelium kennenlernt. Der Brandopferaltar symbolisiert das Kreuz Christi. Das Kreuz wird durch Bronze versinnbildet. Es ist also ein von Menschen gemachtes Element - etwas, das der Mensch braucht, um seine Prinzipien von Gerechtigkeit zufrieden zu stellen. Nach unserer Begegnung mit dem Kreuz lässt Gott unsere Sündhaftigkeit im Spiegel des bronzenen Waschbeckens überfließen.

*Und er machte das Becken aus Erz (Bronze) und sein Gestell auch **aus Erz (Bronze), aus den Spiegeln der dienenden Frauen, die vor dem Eingang der Stiftshütte Dienst taten. 2.Mose 38,8***

Wenn der Mensch sich selbst im Licht des Gesetzes erblickt, wächst sein Gefühl der Verurteilung bis zu dem Punkt, an dem er an seinem Leben verzweifelt. Wenn der Geist Christi eintritt, werden wir tief von unserer Sünde überzeugt.

*Und wenn er gekommen ist, wird er **der Welt die Augen öffnen** über Sünde und über Gerechtigkeit und über Gericht. Johannes 16,8 (Menge)*

Wenn diejenigen, die am Brandopferaltar stehen und in ihrem verzweifelten Zustand auf das Lösegeld schauen, wirklich glauben, dass Gott ihnen vergibt, wird die Gnade für sie überströmend sein. Sie fangen an, das Gold zu kaufen, welches der wahre Glaube in der Seele ist, der im Schmelzofen der Anfechtungen erworben wird.

Das Gesetz aber ist daneben hereingekommen, damit das Maß der Übertretung voll würde. Wo aber das Maß der Sünde voll geworden ist, da ist die Gnade überströmend geworden, Römer 5,20

Wenn das Gold unseres Glaubens zunimmt, wird die Bronze unseres früheren Denkens ausgefegt, bis wir schließlich kein Bewusstsein von Sünde mehr haben.

*Hätte man sonst nicht aufgehört, Opfer darzubringen, wenn die, welche den Gottesdienst verrichten, einmal gereinigt, **kein Bewusstsein von Sünden mehr gehabt hätten**? Hebräer 10,2*

Dann wird nicht mehr daran gedacht, Opfer darzubringen, der Felsen wird nicht mehr geschlagen, sondern nur noch mit dem Felsen gesprochen.

*Stattdessen geschieht durch diese [Opfer] alle Jahre eine Erinnerung an die Sünden. **Denn unmöglich kann das Blut von Stieren und Böcken Sünden hinwegnehmen!** Darum spricht er bei seinem Eintritt in die Welt: »**Opfer und Gaben hast du nicht gewollt**; einen Leib aber hast du mir bereitet. **An Brandopfern und Sündopfern hast du kein Wohlgefallen.** Da sprach ich: Siehe, ich komme — in der Buchrolle steht von mir geschrieben —, um deinen Willen, o Gott, zu tun!« Oben sagt er: »Opfer und Gaben, Brandopfer und Sündopfer hast du nicht gewollt, du **hast auch kein Wohlgefallen an ihnen**« — die ja nach dem Gesetz dargebracht werden —, dann fährt er fort: »Siehe, ich komme, um deinen Willen, o Gott, zu tun«. [Somit] hebt er das Erste auf, um das Zweite einzusetzen. Aufgrund dieses Willens sind*

*wir geheiligt durch die Opferung des Leibes Jesu Christi, [und zwar] ein für alle Mal (in der King James Bibel: einmal für alle).
Hebräer 10,3-10*

Jesus starb einmal für alle, wie es durch die bronzene Schlange auf einem bronzenen Altar dargestellt ist. Aber sobald wir mit dem Geist erfüllt sind, bekommt das Kreuz einen völlig anderen Schwerpunkt. Der Schwerpunkt liegt auf der wunderbaren Selbstverleugnung Christi und der Offenbarung des Charakters des Vaters in Ihm. Der Brandopferaltar (das Schlagen des Felsens) wird durch den Räucheraltar (das Sprechen zum Felsen) ersetzt. Das Blutvergießen auf Golgatha wird mit dem Blutvergießen in Gethsemane in Zusammenhang gebracht, wo Jesus das Werk vollendete, das Sein Vater Ihm gegeben hat.

*Ich habe dich verherrlicht auf Erden; ich habe das Werk vollendet, das du mir gegeben hast, damit ich es tun soll.
Johannes 17,4*

Schaue auf, lieber Sünder, und lebe! Gott hat Seinen Sohn nicht in die Welt gesandt, um die Welt zu richten (Johannes 3,16.17). In dem Verständnis des goldenen Altars sandte Gott Seinen Sohn, um uns Seinen Charakter zu offenbaren und unsere Schuld auf sich zu nehmen, damit wir an die Vergebung Gottes glauben können.

Unser geliebter Vater sandte Seinen Sohn nicht zu uns, um uns zu sagen: „Das hätte ich euch angetan für eure Sünden, aber ich habe beschlossen, stattdessen Meinen Sohn in Meinem Zorn zu töten.“ Welcher Vater würde seinen Kindern das antun? Untersuche das Kreuz noch einmal neu aus dem goldenen Blickwinkel und entdecke etwas so Kostbares, das dich vor Freude weinen lässt.

Wenn du aus dem Vorhof aus Bronze in das Heiligtum aus Gold und Silber kommst, wirst du erkennen, dass Gottes Gerechtigkeit ganz anders ist als die Gerechtigkeit der Menschen. Uns wurde gesagt:

*Der Gottlose verlasse seinen Weg und der Übeltäter seine Gedanken; und er kehre um zu dem HERRN, so wird er sich über ihn erbarmen, und zu unserem Gott, **denn bei ihm ist viel Vergebung. Denn meine Gedanken sind nicht eure Gedanken,***

*und eure Wege sind nicht meine Wege, spricht der HERR; sondern so hoch der Himmel über der Erde ist, so viel höher sind meine Wege als eure Wege und meine Gedanken als eure Gedanken. Denn gleichwie der Regen und der Schnee vom Himmel fällt und nicht wieder dahin zurückkehrt, bis er die Erde getränkt und befruchtet und zum Grünen gebracht hat und dem Sämann Samen gegeben hat und Brot dem, der isst — genau so soll auch mein Wort sein, das aus meinem Mund hervorgeht: Es wird nicht leer zu mir zurückkehren, sondern es wird ausrichten, was mir gefällt, und durchführen, wozu ich es gesandt habe! **Denn ihr werdet mit Freuden ausziehen und in Frieden geleitet werden; die Berge und Hügel sollen vor euch in Jubel ausbrechen und alle Bäume des Feldes in die Hände klatschen.** Statt der Dornen werden Zypressen wachsen und statt der Hecken Myrten; **und das wird dem HERRN zum Ruhm gereichen, zu einem ewigen Zeichen, das nicht vergehen wird.***
Jesaja 55,7-13

Es ist mein ernstes Gebet, dass du das Kreuz Christi in einem breiteren, schöneren Licht erblickst, welches von der bronzenen Gerechtigkeit gefallener Menschen und gefallener Engel gereinigt ist. Komm in das süße Licht der Liebe unseres Vaters, wo Seine Agape die Kraft hat, uns von aller Furcht zu befreien

O Gnade Gottes, wunderbar
hast du errettet mich.
Ich war verloren ganz und gar,
war blind, jetzt sehe ich.

Die Gnade hat mich Furcht gelehrt
und auch von Furcht befreit,
Seitdem ich mich zu Gott bekehrt
bis hin zur Herrlichkeit.

Durch Schwierigkeiten mancher Art
wurd' ich ja schon geführt,

Doch hat die Gnade mich bewahrt,
die Ehre Gott gebührt.

Wenn wir zehntausend Jahre sind
in seiner Herrlichkeit,
Mein Herz noch von der Gnade singt
wie in der ersten Zeit.

9. Sela

An meinen geliebten Erlöser,

Du kamst zu mir in der Finsternis meiner Sünde. Du hast mir die Vergebung des Vaters auf eine Weise zugesichert, die ich verstehen und annehmen konnte. Ich weine wegen der Qual, die Du für mich erlitten hast. Erfüllt mit dem Mitgefühl Deines Vaters hieltest Du der dunklen Nacht dieser Welt stand, um Deine armen, verlorenen Schafe zu retten.

Wie schwerfällig ist mein Herz zu verstehen, was Du getan hast. Selbst die Ewigkeit kann mir nicht die Tiefen Deiner Liebe offenbaren. Sie ist eine unerschöpfliche Quelle, aus der ich für immer trinken werde und deren Geschmack mir nie zu viel wird.

Es ist mein Wunsch, Dir zu folgen, o kostbares Lamm, wo auch immer Du hingehst. Du hast mich erkaufte zu einem unendlichen Preis. Obwohl ich mich manchmal Deiner Liebe so unwürdig fühle, vertraue ich darauf, dass Du mich niemals verlassen oder vergessen wirst. Danke, dass Du mir Deinen kostbaren Geist geschickt hast, um mich zu trösten und zu segnen.

Mein geliebter Heiland, ich wünsche mir so sehr, dass diejenigen, die Du mir in dieser Botschaft zur Seite gestellt hast, auch mit uns im Königreich des Vaters sein werden. Ich spüre Deine Liebe für sie in meinem Herzen und ihre Erlösung ist mein großer Wunsch. Ich danke Dir, dass ich von Deiner Liebe zu Deinen Kindern schmecken darf und dass ich mit Dir vereint sein kann in Deinem Verlangen, dass diese Welt unseren Vater erkennt, wie Er wirklich ist.

Schenke mir Deinen süßen Geist, damit ich Dich so verherrlichen kann, wie Du den Vater so wunderbar für uns verherrlicht hast. Mögest Du in unserem Fleisch offenbar werden, damit die Herzen der Menschen die Versöhnung empfangen können, denn Du hast uns das Werk der Versöhnung anvertraut.

Schenke jedem Leser dieses Buches die Augensalbe, um die wahre Schönheit des Kreuzes zu erkennen. Dann brauchen wir alle keine Angst mehr davor zu haben, mit Dir gekreuzigt zu werden, damit sich jedes Knie vor Dir beuge und jede Zunge bekenne, dass Du der Herr der Herrlichkeit bist, zur Ehre unseres geliebten Vaters.

In Deinem kostbaren Namen, Herr Jesus!

Amen.

Warum war das Kreuz
erforderlich und wer forderte es?

Warum war das Kreuz für
unsere Erlösung notwendig?

War es Gottes Zorn, der
durch den Tod Seines Sohnes
zufriedengestellt wurde?

Was ist die Gerechtigkeit Gottes?
Unterscheidet sie sich von unserer
menschlichen Gerechtigkeit?

Was lehrt uns das israelitische
Heiligtum über das Kreuz?

Adrian Ebens ist ein internationaler
Autor und Sprecher mit Wohnsitz
in Brisbane, Australien. Er ist verheiratet
mit seiner geliebten Frau Lorelle und
hat zwei erwachsene Söhne.



vaterderliebe.de